Abend-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 304

Bezugspreis: monatlich 2 M. frei, bei 2maliger Zustellung 2,50 M. zuzüglich Zustellungsgebühr. Bestellungen nehmen entgegen Postanstalten, Briefträger und unsere Austragerinnen. Anzeigen — Höhere Gewalt mindert den Anspruch auf Lieferung der Zeitung und Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig, die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 604 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 612.

Dienstag, 28. Dez. 1926

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr 6290. Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Wachsende Wirtschaftskrise in Frankreich

Arbeitslosigkeit und Teuerung

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 27. Dez. In der letzten Woche hat sich die **Wirtschaftskrise stark verschärft.** Der größte Teil der Luxusindustrie ist zu **Arbeiterentlassungen** und Arbeitszeitverkürzungen übergegangen. Besonders schwer sind die Schuh- und die Textilindustrie betroffen, denn sie mußten, besonders in Paris, durchschnittlich 15 bis 20 Prozent ihrer Arbeiterschaft entlassen. Nach Mitteilung der Pariser Arbeitsbörsen arbeiten

80 Prozent aller Betriebe verkürzt.

Nach amtlichen Feststellungen beträgt in der lederverarbeitenden Industrie die Zahl der Beschäftigungslosen bereits 80 Prozent, die der Kurzarbeiter bereits 70 Prozent. Die Luxusmöbelindustrie hat bereits 45 Prozent ihrer Arbeiter entlassen. Besonders beunruhigende Nachrichten sind in den letzten Tagen aus Lyon und aus der **Textilindustrie** Nordfrankreichs gekommen. In der Spitzenindustrie in der Nähe von Calais ist fast die Hälfte der Arbeiterschaft beschäftigungslos. Die Pariser Mode-Industrie, die noch vor einem Monat ganz gut beschäftigt war, mußte größtenteils ihre Pforten schließen. Man ist dazu übergegangen, zunächst

alle ausländischen Arbeiter zu entlassen,

von denen sich gegenwärtig etwa 2 bis 3 Millionen in Frankreich aufhalten. Es handelt sich dabei besonders um Italiener, Polen und Tschechen. Die Regierung hat sich bereits eingehend mit der Frage des Rücktransportes der arbeitslosen Ausländer beschäftigt, hat jedoch bisher noch keine Beschlüsse gefaßt, da sich einem Rücktransport bzw. einer Ausweisung große diplomatische Schwierigkeiten entgegenstellen. Besonders Italien ist nicht bereit, die bisher in Frankreich beschäftigten Italiener zurückzunehmen, denn in den letzten Jahren der französischen Inflationshochkonjunktur war man in Frankreich über den Zustrom italienischer Arbeiter sehr erfreut und hat ihn teilweise mit großen privaten und öffentlichen Mitteln unterstützt.

Infolge der starken Besserung des Franken wurde plötzlich aus

Paris die teuerste Stadt der Welt,

denn das Preisniveau hatte sich bei dem rapiden Frankensturz den Weltmarktpreisen angepaßt, war sogar teilweise über diese hinausgegangen. Der plötzliche Sturz der ausländischen Devisen und die ungeahnte schnelle Aufwärtsbewegung des Franken trugen nicht zur Senkung des einmal erreichten Preisniveaus bei. Sofort setzte ein

allgemeiner Käuferstreik

ein, da man allgemein mit einem baldigen Sinken des Preisniveaus rechnete, aber auch, weil die Kaufkraft der Bevölkerung keineswegs im Verhältnis zu den Preisen stand. Die Regierung Poincaré war im Interesse der Stabilisierung des Budgets und der Verringerung der Staatsausgaben bestrebt, die **Beamtengehälter möglichst niedrig** zu halten, was auch auf die Löhne und Gehälter der Industrie einen starken Einfluß ausübte. Die geringe Kaufkraft machte sich bald sehr fühlbar, vor allem bei den Industrien, die in der Hauptsache für den Inlandsmarkt arbeiteten. Besonders schwierig wurde die Lage bei denjenigen Gewerben, die für den Luxuskonsum arbeiteten.

Mit der weiteren Besserung des Frankenkurses kam nun aber zu der inneren Absatzkrise auch der

Rückgang der Auslandsaufträge,

der sich auch wieder bei den in der Hauptsache für das Ausland arbeitenden Luxusindustrien fühlbar machte. Die französische Seidenindustrie konnte nicht mehr auf dem Weltmarkt konkurrieren und im Innern konnte Seide wegen der geringen Kaufkraft nicht mehr gekauft werden. Während man sich noch bis vor einigen Wochen in verschiedenen Industrien, vor allem im Großhandel, gegen die endgültige Stabilisierung des Franken gesträubt hatte, ist jetzt fast die gesamte französische Wirtschaft

für die Durchführung der Währungsreform,

da man eingesehen hat, daß sich die Inflation durchgelaufen hat und keinerlei wirtschaftliche Vorteile, sondern nur Nachteile schwerster Art bietet. Die führenden Wirtschaftskreise haben sich bereits mehrmals an Poincaré gewandt, um ihn zur schleunigen Währungsreform zu veranlassen. Poincaré hat aber bisher noch nichts darüber verlauten lassen, wie er sich die Stabilisierung denkt und was er überhaupt für die nächste Zeit beabsichtigt. Ueber dieses

Stillschweigen des Allgewaltigen

ist man jetzt bereits stark beunruhigt und hat allgemein den Eindruck, daß **Poincaré selbst nicht weiß,** wie er das ungeheuer schwierige **Werk** der Stabilisierung durchführen soll. Man weiß nicht einmal, ob Poincaré überhaupt schon jetzt eine Währungsreform haben will und ob er nicht versuchen wird, den Frankenkurs noch weiter künstlich in die Höhe zu treiben, um erst auf einem weit höheren Kurs zu stabilisieren. Man ist sich aber allgemein darüber klar, daß bereits **bald etwas geschehen muß, soll die Wirtschaft inzwischen nicht zugrunde gehen.** Jede Währungsreform bietet dem Kabinett Poincaré die größten Schwierigkeiten, besonders wenn sie auf einem zu hohen Frankenkurs vorgenommen wird. Mit der Währung würden auch die ungeheuer

hohen inneren Schulden Frankreichs

auf einem viel zu hohen Niveau stabilisiert werden, so daß Frankreich nie in der Lage wäre, diese bei einer stabilen Währung zu verzinsen. Eine Konvertierung kommt bei der Einstellung der französischen Regierung und der Mehrheit des französischen Volkes kaum in Frage, denn Poincaré wollte durch seine Finanzmaßnahmen ja gerade vermeiden, den französischen Rentnern erklären zu müssen, daß sie vier Fünftel ihres Vermögens verloren hätten. Bereits jetzt ist ein

starker Rückgang der Steuererträge

eingetreten, so daß das Gleichgewicht des Budgets bei weiterem Anhalten der Wirtschaftskrise stark bedroht ist. Mit der Verringerung der Einnahmen müßte aber der Staatshaushalt und damit die Währung wieder in Unordnung geraten. Schon morgen wird sich das Kabinett mit der Wirtschaftskrise eingehend befassen, es scheint jedoch nicht so, als ob das Kabinett sich für irgendwelche weitgehenden Entschlüsse in der Frage der Währungsreform durchringen wird.

Vorläufig keine Frankenstabilisierung

Paris, 28. Dezember. Seit einigen Tagen zeigen die ausländischen Devisen eine gewisse Beständigkeit. Wie das „Echo de Paris" aus bester Quelle wissen will, darf aus dem Eingreifen der Bank von Frankreich **nicht geschlossen** werden, daß die Regierung **schon jetzt** beabsichtigt, den Franken zu stabilisieren.

Poincarés Mauserung

Die Lehren des Landauer Urteils

Berlin, 27. Dez. Das prompte Eingreifen der französischen Regierung angesichts des ungeheuerlichen Kriegsgerichtsurteils von Landau hat auch in amtlichen Berliner Kreisen Genugtuung hervorgerufen. Dies um so mehr, als die „Begnadigung" von den für die Verhältnisse im besetzten Gebiet in erster Linie verantwortlich zeichnenden Franzosen Tirard und General Guilleaumat persönlich anempfohlen und vom gesamten Kabinett Poincaré gutgeheißen worden war. Wenn der Präsident der französischen Republik die Freiheitsstrafen gegen die deutschen Opfer des Amokläufers Rouzier „im Interesse der Beruhigung und der öffentlichen Ordnung" auf dem Gnadenwege erlassen hat, so ist diese Gnade nur hinzunehmen als der kürzeste Weg, auf dem das Unrecht wieder gutgemacht werden konnte. In diesem Akt der französischen Regierung kommt aber sachlich auch dies zum Ausdruck, daß von einer angeblichen Notwehr nun vollends nicht mehr die Rede sein kann, und daß daher auch die Freisprechung des Mörders ein Fehlurteil ist.

Volle Genugtuung ist freilich dem deutschen Rechtsempfinden damit noch nicht gegeben. Gewiß läßt sich der Gnadenakt dahin interpretieren, daß, wenn nicht der Geist von Locarno, so doch die Einsicht in Frankreich und, was mehr bedeutet, in der Regierung Poincaré, zum Siege gekommen ist, daß man über die gerechten Empfindungen der deutschen Nachbarn nicht ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen kann. Daß Poincaré tatsächlich zurzeit eine Art Wandlung durchmacht, beweisen die Aeußerungen der Pariser Rechtspresse, die darauf hinweist, daß sich Poincaré zurzeit in einer Metamorphose befinde und nicht mehr der Poincaré von früher sei. Der Ministerpräsident könne sich der Annäherungspolitik gegenüber Deutschland nicht mehr widersetzen, und diese merkwürdige Erscheinung führen die Anhänger des Pensionsministers Marin auf eine „Hypnose" Briands zurück. Wenn aber die Begnadigung der deutschen Opfer von Germersheim bereits ein Ausdruck der deutsch-französischen Annäherung sein sollte, dann muß doch hervorgehoben werden, daß eine solche Geste noch nicht genügt. Insonderheit fehlt auch bis heute noch jede noch zuletzt in der Erklärung des Reichsministers für die besetzten Gebiete zum Falle Germersheim geforderte Garantie, daß künftig nicht wieder wehrlose Deutsche von Angehörigen der französischen Besatzungsarmee niedergeknallt werden können. Auf den völlig belanglosen Menschen Rouzier kommt es dabei gar nicht an. Das französische Offizierkorps muß es sich selber zur Schande rechnen, wenn es diesen disqualifizierten Rowdy noch weiter zu den Seinigen zählt. Das soll eine Angelegenheit der französischen Offiziersehre sein. Was uns Deutsche aber interessiert, ist die Forderung nach Sicherung vor künftigen ähnlichen Vorfällen, und wenn nicht nur die französische Regierung, sondern die interalliierte Rheinlandkommission auch nur einen Hauch des Geistes von Locarno verspürt hat, dann hat sie Gelegenheit, dies anläßlich der kommenden Verhandlungen über die Revision der Rheinlandordonnanzen in Koblenz zu beweisen. Der bisherige Revisionsentwurf läßt, wie verschiedentlich betont, so gut wie alles zu wünschen übrig. Formal ist zwar eine Unzahl von Ordonnanzen auf wenige Paragraphen beschränkt worden, die Besatzungsbehörden haben sich aber nach wie vor für alle das Verhältnis zwischen deutscher Bevölkerung und Besatzungsbehörden betreffende Vorkommnisse die Gerichtsbarkeit vorbehalten. Das ist ein völlig einseitiger Zustand, der stets zu Unzuträglichkeiten führen muß, und während sich die französische Regierung überlegen möge, ob sie nicht durch die Zurückziehung der Besatzungstruppen überhaupt den Boden für eine fruchtbare Verständigungspolitik befreien will, möge inzwischen die interalliierte Rheinlandkommission wenigstens den elementarsten Forderungen der Gerechtigkeit nachkommen.

Mit der Blendlaterne

Die „Frankfurter", Landau und der „Vorwärts". — Der politische Weihnachtsbaum. — Paris und die römischen Löwen. — „Oh, U. S. A." — Ueble Düfte aus dem „Land Gottes". — Der Bannstrahl des „Ekki". — Pazifistischer Militarismus.

„Nun muß sich zeigen, was seit 1918 in Europa neu geworden ist; nun muß sich eine internationale Empörung gegen dieses schmachvolle Urteil dieses Gerichts richten." — Also läßt sich die „Frankfurter Zeitung" zur Schande von Landau vernehmen. Wunderbar hat sich die „internationale Empörung" zum Exempel in England gezeigt, wo man in den Gazetten den mit frommem Augenaufschlag vorgebrachten Wunsch lesen konnte, im besetzten Gebiet möge endlich „Mäßigung auf beiden Seiten Platz greifen".

Der „Vorwärts" benutzt unterdessen den Fall, in einem Artikel zu behaupten, die deutschen Richter seien um kein Haar besser als die französischen von Landau und „die Rechte" habe gar kein Recht, Entrüstung zu markieren. Das freilich ist „in Europa seit 1918" nicht „neu geworden".

*

Dem Jahr 1926 und dem „Kinderfreund", Beilage der sozialdemokratischen Zeitungen, blieb die Entdeckung vorbehalten, daß der Weihnachtsbaum aus politischen Gründen abzuschaffen ist. In der letzten Nummer dieser köstlichen Jugendbeilage schreibt Irma Fechenbach:

„Wir brauchen keinen Baum ... Mit dem Weihnachtsbaum ist es ebenso wie mit dem Bild, das sich viele Menschen von der Welt machen. Unten voller dichter, derber Zweige, wird er nach oben immer zierlicher und zum Schluß sitzt ganz hoffärtig eine besonders glitzernde Spitze darauf ... Bei uns soll's nicht so sein. Wir wollen alle einen festen Kreis bilden. Keiner soll mehr sein als der andere... Deshalb nehmen wir Kinderfreunde statt des Baums den Weihnachtskranz. Wie dieser Kreis sichtbar keinen Anfang und kein Ende hat, so soll's auch bei uns keinen „ersten" und keinen „letzten" geben."

Es ist selbstverständlich grober Unfug, daß im republikanischen Staat die Natur noch so reaktionär ist, Bäume mit Spitzen hervorzubringen. Das sollte endlich verboten werden, damit die durch die Familie Fechenbach aufgeklärte Jugend nicht etwa auf den dummen Gedanken kommt, es sei nicht so ganz unnatürlich, daß „einer mehr ist als der andere". Was wir im neuen Jahr am dringendsten brauchen, ist also ein Gesetz gegen den reaktionären Weihnachtsbaum und zur Förderung der Gleichmacherei. Frisch ans Werk!

*

Im Zoo zu Rom sollten dieser Tage drei junge Löwen getauft werden. Eine Zeitung veranstaltete eine Rundfrage, welche Namen wohl für die königlichen Tiere am geeignetsten wären. Und siehe, unter den Einsendungen kehrten am häufigsten wieder: „Rom", „Savoyen", „Tripolis".

Schade, daß es nicht vier Täuflinge waren. Sonst hätte man den vierten ganz gewiß „Korfiko" genannt. Und in Paris wäre die weihnachtliche Freude über diese zarten Anspielungen sicher noch größer gewesen.

*

Wir sind untröstlich. Denn die „New York Times" und andere amerikanische Blätter geben uns ihr allerhöchstes Mißfallen darüber kund, daß in Berlin eine Revue „Oh, U. S. A." aufgeführt wird, in der die Yankees mit ihrer Bigotterie, ihrem Rekordimmel und ihrer Dollar-Jagerei nicht eben gut wegkommen. Derartige „Verallgemeinerungen" seien höchst ungerechtfertigt und Deutschland, das doch so viele Kredite von den Vereinigten Staaten bekommen habe, könne sich den Spaß nicht leisten, über seine Wohltäter zu spotten.

Woraus man sieht, was für ein großmächtiger Pan doch auf den Dollar-Säcken sitzt. Das powere Deutschland muß daran erinnert werden, davor die schuldige Ehrfurcht nicht zu vergessen.

*

Wahrscheinlich verstehen die Amerikaner deshalb keinen Spaß, weil aus dem „Land Gottes" soeben nicht gerade balsamische Düfte in die Welt ziehen. Die „New York World" hat ein bißchen über die Methoden geplaudert, die drüben bei der „Verwaltung" des beschlagnahmten feindlichen Eigentums beliebt waren, und dabei verraten, daß es den „Treuhändern" dabei auf ein paar Millionen nicht angekommen sei. Der Senator von Alabama hat sogar öffentlich behauptet, man habe einen gewissen Jesse Smith auf Nimmerwiedersehen verschwinden lassen, weil er „zu viel über die Bestechlichkeit der Behörden" gewußt habe.

Wir sagen nur: „Oh, U. S. A. ..."

*

Da sind die Moskauer doch andere Leute! Soeben hat das „Ekki", das Exekutivkomitee der Kommunistischen I...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0001

nationale, gegen die sogenannte deutsche Maslow-Gruppe, die als reuige Sünder vor ihm erschienen war, den Bannstrahl der alleinseligmachenden Internationale geschleudert. Der Spruch lautete:

„Der Ausschluß Maslows, Ruth Fischers, Urbahns, Scholems und Schwans aus der K. P. D. und aus der Komintern wird bestätigt. Alle bewußten, der Sache des Kommunismus ergebenen Parteimitglieder werden aufgefordert, jede politische und organisatorische Verbindung mit diesen Agenten des Klassenfeindes abzulehnen und sie ebenso rücksichtslos zu bekämpfen wie alle anderen Sozialverräter."

Das ist fürwahr hart. Aber warum haben die Fünf auch versucht, wider den Stachel zu löken? Jetzt wird, wenn der deutsche Reichstag wieder zusammentritt, Heulen und Zähneklappern sein am „schlechten Russentisch".

*

Als es noch kein Reichsbanner schwarz-rot-gold" gab, waren Windjacke, Hitlermütze, Trommler und Pfeifer „militaristischer Blödsinn". Bis die klugen „engeren Republikaner" auf die Idee kamen, die Sache nachzumachen. In demselben Augenblick wurde der „Blödsinn" zu einer „Volksbewegung".

Jetzt sollen wir anscheinend dieselbe Hexenmeisterei auf anderem Gebiet nochmals erleben. Seit Monaten führt die Linkspresse einen Kreuzzug gegen den „Kleinkaliber-Schießunfug". Aber im Blättlein des „Reichsbanners", das sogar der Demokrat Haas kürzlich im Reichstag als überflüssige Einrichtung bezeichnet hat, las man's plötzlich anders. Da wird in einem Artikel das Kleinkaliberschießen als „Volkssport" den Mitgliedern warm ans republikanische Herz gelegt. Wir werden also, wenn's wieder sprießt und grünt in Hecken und in Büschen, das Vergnügen haben. Reichsbannerkolonnen mit der Knarre auf der Schulter zum Schießstand marschieren zu sehen, um den „Volkssport" zu pflegen.

Preisfrage: Nennt man das dann pazifistischen Militarismus oder militaristischen Pazifismus?... **H. M.**

General Pawelß Anfang Januar in Paris

Berlin, 28. Dez. Zu der Fortsetzung der Verhandlungen General Pawelß, der in den ersten Januartagen in Paris eintreffen wird, mit den militärischen Sachverständigen und der Botschafterkonferenz über die beiden Restpunkte nimmt man den Morgenblättern zufolge in beteiligten französischen Kreisen an, daß eine Einigung über diese beiden Punkte mit der Botschafterkonferenz bis zum 31. Januar erfolgen kann, so daß der Völkerbundsrat keine Veranlassung haben werde, sich hiermit zu beschäftigen.

Die Kontingentierung der Polizei

Berlin, 28. Dez. Halbamtlich wird mitgeteilt: Nachdem die Pariser Polizeiverhandlungen zu einem Ergebnis geführt haben, bleibt nur noch die Frage der Zuweisung der verschiedenen Polizeikontingente an die Länder und Gemeinden zu regeln. Ueber diese Frage ist seit dem provisorischen Abschluß der Pariser Polizeiverhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Länder und Gemeinden verhandelt worden. Es kann angenommen werden, daß bis zum Ende dieser Woche zwischen den beteiligten Instanzen eine Verständigung erzielt wird. Diese Verständigung bedarf dann noch der Zustimmung der bis zum 1. Februar bestehenden Interalliierten Militär-Kontrollkommission.

Angebliche deutsche Waffenlieferungen an Rußland

Warschau, 28. Dez. „Kurjer Warszawski" veröffentlichte gestern in großer Aufmachung eine ausführliche und ins einzelne gehende Liste seines Hamburger Korrespondenten über **angebliche deutsche Waffen- und Munitionslieferungen an die Sowjetregierung** in den Monaten Juni bis Oktober 1926. Darnach sollen aus Deutschland nach Rußland große Mengen Dynamit und sonstiger Sprengstoffe, militärische Sanitätswaren, Handgranaten, Revolverkugeln, Giftgase und sonstiges Material geliefert worden sein. Das Blatt erklärt zum Schluß, daß es durch diese Veröffentlichung die bekannten Ausführungen des Herrn Scheidemann vervollständigen wolle.

England mahnt

London, 28. Dez. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph" berichtet, sieht sich das englische Schatzamt infolge des starken Rückganges der staatlichen Einnahmen gezwungen, energische Vorstellungen bei den Schuldnerstaaten zu erheben, um sie zu einer schnellen Rückzahlung ihrer Schulden an Großbritannien zu veranlassen. Wie bekannt wird, soll Churchill bei seinem letzten Besuch in Paris Poincaré unverbindlich und diskret darauf hingewiesen haben, daß England seine baldige Ratifizierung des Churchill-Caillaux-Abkommens durch Frankreich erwarte. Poincaré soll jedoch irgendwelche Versprechungen hinsichtlich der Rückzahlung der Schulden abgelehnt haben.

Neuer polnischer Terrorakt gegen Deutsche

Kattowitz, 27. Dez. Am heutigen Abend wurde gegen die Wohnung einer deutschen Familie in Gieschewald, die gerade ein Weihnachtslied sang, eine Bombe geschleudert. Die Explosion war so stark, daß sämtliche Scheiben zertrümmert und die Inneneinrichtung der Wohnung demoliert wurde.

Mißbilligung gegen das neue südslawische Kabinett

Belgrad, 27. Dez. Die neue Regierung findet in der südslawischen Oeffentlichkeit keine gute Aufnahme. Die radikale Parlamentsfraktion ist besonders ungehalten darüber, daß Uzunowitsch noch keinen Bericht über die Bildung der Regierung erstattet hat. Sehr scharf spricht sich auch der Führer der slowenischen Volkspartei Dr. Korosetsch gegen die neue Regierung aus, obwohl seiner Partei ein Portefeuille reserviert wurde. Entrüstung hat teilweise die Ernennung des bisherigen Finanzministers Dr. Peritsch zum Außenminister hervorgerufen, der auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ein Neuling sein soll.

Bauernunruhen in Rußland

Riga, 27. Dez. Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen kam es, wie aus Moskau gemeldet wird, im Gouvernement Pensa zu Bauernunruhen. Die Unruhen entstanden infolge der von der Sowjetregierung angeordneten Maßnahmen zur Eintreibung der rückständigen landwirtschaftlichen Steuerbeträge.

Die amerikanische Landung in Nikaragua

Die Landung der amerikanischen Marinetruppen in Nikaragua

Berlin, 28. Dez. Die Morgenblätter melden aus Washington: Die außenpolitische Senatskommission unter Vorsitz des Senators Borah hat beschlossen, eine Untersuchung über die Landung amerikanischer Marinetruppen in Nikaragua einzuleiten. Es soll festgestellt werden, ob die Landung den Zweck gehabt hätte, den Präsidenten von Mexiko, Calles, zu brüskieren.

Feuergefecht zwischen Amerikanern und Revolutionären in Nikaragua

London, 28. Dez. Nach Meldungen aus Washington stießen in Puerto Cabezas gelandete amerikanische Marinesoldaten auf eine Gruppe aufständischer Soldaten, die sich weigerten, die Stadt zu räumen. Es kam zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf zwei Aufständische verwundet wurden. Ein Leutnant der nikaraguanischen Liberalen habe darauf seinen Leuten befohlen, den amerikanischen Marinetruppen die Waffen auszuliefern.

Truppenmeuterei in Uruguay

Paris, 28. Dez. Nach Meldungen aus Monte Video hat die Garnison von San Pedrido gemeutert und mit den Aufrührern von Uruguay gemeinsame Sache gemacht. Regierungstreue Truppen marschieren gegen Rancho Verde, wo sich mehrere tausend Rebellen aller öffentlichen Gebäude bemächtigt haben.

Das neue chinesische Kabinett

Berlin, 28. Dez. Wie die Morgenblätter melden, soll das neue chinesische Kabinett, das in der Bildung begriffen ist, unter Vorsitz Schiyuntengs stehen, der als Mittler zwischen den Nord- und Südchinesen dienen könnte. Der Sturz Wupeifus scheine endgültig zu sein.

„England bleibt Chinas Feind"

Schanghai, 27. Dez. Nach einer Meldung aus Hankau hielt der Sohn Sunyatsens, Sunfo, in einer von 88 000 Personen besuchten Versammlung eine scharfe Rede gegen England, in der er vor dem „angeblichen Umschwung" der englischen Chinapolitik warnte und sich für einen neuen, gegen Englond gerichteten Boykott einsetzte. „England ist und bleibt unser Feind," erklärte Sunfo unter stürmischen Beifallsrufen. „Der englische Gesandte Miles Lampson ist mit süßen Worten und dunklen Absichten zu uns gekommen, aber wir lassen uns nicht täuschen."

Weiter erklärte Sunfo, daß die Kuomintang auch mit Indien in Verbindung stehe und dem indischen Volk helfen werde, sich aus der Botmäßigkeit König Georgs zu befreien.

Sunfo ist der älteste Sohn Sunyatsens und ist 36 Jahre alt. Er wurde in den Vereinigten Staaten erzogen und war zweimal Gouverneur von Kanton. In den letzten Monaten hat er eine ständig wichtiger werdende Rolle innerhalb der Kantonregierung gespielt.

Tschangtsolin in Peking

Berlin, 28. Dez. Wie die Morgenblätter aus Peking berichten, ist Marschall Tschangtsolin am 26. Dezember in Peking eingetroffen, um Maßnahmen zur Lösung der Regierungskrise zu ergreifen.

Bereits im November wurden Unruhen aus den Gouvernements Pensa, Kursk, Orlow gemeldet, wo wiederholt Steuerbeamte bei der Eintreibung von Steuerrückständen gefesselt und verprügelt wurden. Die zuständigen Gouvernementsvollzugskommissare werden von der Sowjetregierung zur Verantwortung für die mangelhafte Aufklärung der Bauern herangezogen. In die einzelnen Gouvernements sind nunmehr neue Kommissionen in Begleitung von Tschekа-Truppen zur Beilegung der Unruhen entsandt worden.

Demokratische Aengste

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 28. Dez. Der „Demokratische Zeitungsdienst" hat die zuerst von der radikalen Montagspresse ausgestreuten Behauptungen von **Diktaturplänen der Deutschnationalen** aufgegriffen. Darnach geht der deutschnationale Plan dahin, daß eine Rechtsregierung als Minderheitsregierung geschaffen werde, die, da sie sich schon bei ihrer Geburt nicht lebensfähig erweisen würde, **mit dem Artikel 48 regieren müßte.** Das „Berliner Tageblatt" will dazu aus parlamentarischen Kreisen erfahren, daß von einem offiziellen Vorschlag in dieser Richtung nichts bekannt ist, daß man aber doch sehr wohl in den deutschnationalen und volksparteilichen Kreisen den Reichspräsidenten zur Berufung einer Rechtsregierung bestimmen wolle. **Hindenburg** selbst soll mitten in den Parteikampf gestellt werden; um ihn soll auch der Wahlkampf gehen, wobei dann das Zentrum sehen möge, „wo es bleibt". Das ist **Wahres mit Falschem gemischt.** Selbstverständlich erstrebt man rechts eine Rechtsregierung und auch der Reichspräsident dürfte, da ihm die Unmöglichkeit der Großen Koalition von Seiten der Mittelparteien attestiert worden ist, in erster Linie an die Berufung eines rechtsstehenden Politikers denken. Wie wir hören, spielt dabei in der Tat der Name des Reichskanzlers a. D. Dr. **Luther** neuerdings eine Rolle, was das Ullsteinblatt veranlaßt, ihn für das **Reichswehrministerium** vorzuschlagen, um auf diese Weise den Wünschen der Sozialdemokratie nach einer Beseitigung Dr. Geßlers entgegenzukommen. Wir sind überzeugt davon, daß Dr. Luther nicht nur die Uebernahme des Reichswehrministeriums ablehnen würde, sondern daß er auch nicht gesonnen ist, sich für eine irgendwie links bestimmte Regierung zur Verfügung zu stellen. Was die demokratischen Aengste um die mögliche Anwendung des **Artikels 48** anbelangt, so sind diese Behauptungen vollkommen **aus der Luft** gegriffen. Hindenburg denkt nicht daran, in dieser Richtung dem wiederholten Beispiel seines Vorgängers **Ebert** Folge zu leisten. Er betrachtet die Anwendung des Artikels 48 als eine ultima ratio, für die schon ganz entscheidende Gründe vorliegen müssen. Eine ganz andere Frage ist es, ob nicht der neuen Regierung, ganz gleichgültig wie sie sich zusammensetzt, das **Auflösungsdekret für den Reichstag in die Hand gegeben wird.** Dies erscheint unbedingt notwendig, denn die Erfahrungen, die in der vorjährigen Krise gemacht worden sind, zwingen dazu, dem von Reichspräsidenten zur Regierungsbildung Beauftragten die notwendige **Autorität** zu verleihen, um den immer wieder auftretenden Störungsversuchen entgegenzutreten und die Parteileidenschaften abzudämpfen. Wenn die demokratische Presse, insbesondere das „Berliner Tageblatt", wieder mit dem Vorschlag kommt, Herrn **Koch** den Auftrag zur Regierungsbildung zu erteilen, so liegt darin nicht nur eine geradezu **unverschämte Ueberschätzung der kleinen Gruppe,** die sich heute noch die Demokratische Partei nennt, sondern auch von vornherein das Eingeständnis, daß man sich von links nicht im Rahmen der verfassungsgemäß vorgeschriebenen Formalitäten zu halten gedenkt.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Dez. Am 1. Januar zwölf Uhr mittags findet wie in den vorangegangenen Jahren ein großer Empfang beim Reichspräsidenten für das gesamte diplomatische Korps statt, das bei dieser Gelegenheit seine Neujahrswünsche abstattet. Der Dohyen des diplomatischen Korps, der päpstliche Nuntius Pacelli, hält eine Ansprache, auf die der Reichspräsident erwidert.

Reichstagsabgeordneter Zubeil gestorben

Berlin, 28. Dez. Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Fritz Zubeil am gestrigen Montag abend den Folgen des Schlaganfalles, den er vor mehreren Tagen erlitten hatte, erlegen. Zubeil stand im 70. Lebensjahr, dem Reichstag gehörte er ununterbrochen seit 38 Jahren an. Als sein Nachfolger tritt Kurt Heinig in den Reichstag ein.

Die Beamtenorganisationen für Weiterzahlung der Weihnachtsbeihilfe

Berlin, 28. Dez. Die Beamtenorganisationen haben nach den Morgenblättern beschlossen, beim Zusammentritt des Reichstages darauf hinzuwirken, daß die vor Weihnachten gezahlte einmalige Beihilfe bis zur Regelung der Beamtenbesoldung weitergezahlt werde.

Kleine Nachrichten.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wird nunmehr, wie bekannt wird, am Dienstag, den 4. Januar auf einer Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins zu Essen seinen ersten öffentlichen Vortrag über die Ergebnisse seiner Südamerikareise halten.

*

Den Morgenblättern zufolge stattete der holländische Innenminister Dr. Kah am gestrigen Montag auf Haus Doorn einen Besuch ab, wo er mit dem Kaiser und dessen Gemahlin eine Unterredung hatte.

*

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden in einer außerordentlichen Sitzung des litauischen Kriegsgerichts vier Kommunistenführer, die angeblich einen kommunistischen Putsch propagieren wollten, zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 27. Dezember in der Morgenfrühe vollstreckt.

*

Nach einer Meldung des Petit Parisien" aus Madrid sollen vier von den in einer Vorstadt von Madrid verhafteten Verschwörern, die ein Attentat gegen Primo de Rivera, den König und den Kriegsminister vorbereitet hatten, ohne Prozeß hingerichtet worden sein.

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis

Morgen Mittwoch, 29. Dezember, pünktlich abends 8 Uhr große Kundgebung der gesamten Parteien und Verbände gegen das Schandurteil von Landau. Unsere Parteifreunde werden nochmals aufgefordert, unter allen Umständen an der Kundgebung teilzunehmen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. Filialen in Magdeburg und Nordhausen
Bankanstalt des öffentlichen Rechts
Annahme offener Depots zur Verwahrung und Verwaltung. Vermietung von Privat-Tresors.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Conto-Corrent- und Scheckverkehr. Creditgewährung.
Amtliche Hinterlegungsstelle

Schulze & Birner
Weinroßkellereien und Likör-Fabrik
— Gegründet 1875 —
Silvesterpunsche - Rum - Arrak - Liköre - Weine
Verkauf und Kellerei: Krausenstrasse Nr. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0002

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Probleme der amerikanischen Landwirtschaft

Von George W. Norres, Mitglied des amerikanischen Senats.

Es ist ja auch in Deutschland wohlbekannt, in wie hohem Maße die amerikanische Landwirtschaft in den letzten Jahren unrentabel gewesen ist. Im Vergleich zu anderen Bevölkerungsschichten der Union arbeitet der Landwirt schwerer und lebt sparsamer und mit geringerer Möglichkeit für Lebensgenuß als irgend eine andere Volksklasse. Daß solch ein trauriges Los eines Berufes inmitten einer Volkswirtschaft besteht, die sich einer allgemeinen Blüte und eines weitverteilten Reichtums erfreut, ist natürlich ein ungesunder Zustand, der, wenn er weiter besteht, eine Gefahr für die ganze amerikanische Wirtschaft bedeutet. Die Landwirtschaft ist der wichtigste Gewerbezweig eines jeden Landes, und seine Blüte sollte daher unter allen Umständen angestrebt werden.

Einige Ziffern zum Beleg der traurigen Lage der amerikanischen Landwirtschaft: Im Jahre 1925 betrugen die Einkünfte aus den amerikanischen Farmen faum 2 Prozent ihres Taxwertes. Das bedeutet, daß die wirkliche Verzinsung nur etwa 1 Prozent ihres wirklichen Wertes ausmachte. Eine große Anzahl von Landgütern, besonders in dem großen mittleren Westen, werfen heute kaum genug ab, um Steuern und Hypothekenzinsen zu tragen.

Ein anderes Beispiel: Der Bruttowert der landwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1925 betrug über 12 Milliarden Dollar. Diese Produktion wurde von 6½ Millionen Farmern mit etwa 11 Millionen Arbeitern erzeugt. Hierbei ist die Arbeit von Frauen und Kindern nicht mitgerechnet. Bei der Industrie erleben wir in demselben Jahre unter Abzug der Rohstoffkosten eine Produktion von über 25 Milliarden Dollar, die von etwa 9 Millionen Arbeitern erzeugt wurde.

Die drei hauptsächlichsten Gründe für diese Zustände sind vor allen Dingen die hohen Gewinne des Zwischenhandels, der die Industrie bevorzugende einseitige Zolltarif und die Schwierigkeit im Absatz der landwirtschaftlichen Ueberprodukte. Die vielen Mittelspersonen, die sich auch in der amerikanischen Landwirtschaft zwischen Landwirt und Konsumentenkreis einschieben, sind vor allem für die Schmälerung des Reinertrages der Landwirtschaft verantwortlich zu machen. Diese Mittelspersonen sind in der Regel sehr wohlhabend, denn sie verdienen außerordentlich gut; ihre erhöhten Kosten werden zwar nicht ganz vom Landwirt getragen, aber sie belasten doch den Konsumenten viel zu stark und schmälern so den Verdienst des Landwirtes. In der Industrie können die einzelnen Glieder der Verteilungskette die steigenden Kosten immer auf einen anderen abschieben, der Agent auf den Grossisten, der Grossist auf den Detaillisten und der Kleinhändler auf den Kunden. Der Landwirt dagegen ist nicht in der Lage, seine Preise willkürlich zu erhöhen. Eines der wichtigsten Elemente in seiner Kalkulation ist z. B. die Fracht. Die Eisenbahn ist für ihn auch nur eine Mittelsperson, die aus der Verfrachtung seiner Güter Gewinn zieht. Der Landwirt muß nun die Fracht für alle Waren, die er braucht, bezahlen, während sie bei ihm von seinen Produkten abgezogen werden. So zahlt er gewissermaßen doppelte Frachtspesen.

Aehnlich ungünstig liegen die Verhältnisse beim Zoll. Hier muß der Landwirt seine Bedürfnisse innerhalb eines durch einen Zolltarif geschützten Markt einkaufen, während er seine Erzeugnisse sozusagen außerhalb dieses Schutzwalles veräußert. Zwar sind viele von den Artikeln, die der Farmer braucht, auf der Freiliste, doch braucht er diese Artikel nicht jeden Tag. Er ist Verkäufer genau so wie die übrige Bevölkerung, und er fühlt die allgemeine Steigerung der Lebenshaltungskosten genau so, wie alle anderen Bevölkerungsklassen. Er muß alle Artikel, die sich aus der protektionistischen Handelspolitik für das Warenpreisniveau eines Landes ergeben, mit in Kauf nehmen, ohne die Vorteile zu genießen, die anderen Wirtschaftszweigen, vor allen Dingen der Industrie, aus einer solchen Politik erwachsen.

Diese Politik bereitet auch dem Landwirte größte Schwierigkeiten beim Absatz seiner Ueberschußproduktion. Die Tatsache, daß sich die Preise der hauptsächlichsten Lebensmittelprodukte auf dem Weltmarkt bilden ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Zolltarifes, bringt es mit sich, daß der amerikanische Farmer seine Ueberschußproduktion auf der anderen Seite des Zolltarifwalles verkaufen muß. Der Farmer kann seine Produktion nicht so scharf regulieren wie etwa der Fabrikant. So kommt es, daß der Landwirt sich oft einer Ueberschußproduktion gegenübersieht, für die er gezwungenermaßen den Weltpreis annehmen muß, denn kein Zollschutz oder keine Preisregierung sichert es ihm wie dem Fabrikanten industrieller Erzeugnisse zu, seine Gestehungskosten zuzüglich eines verzinsungen Verdienstes zu fordern.

Zur Lösung der Schwierigkeiten hat man natürlich die verschiedensten Vorschläge gemacht. Die meisten dieser Vorschläge regen in großzügigerweise die Zuhilfenahme der Regierung an. Bald nach dem Kriege hat z. B. der Senatsausschuß für Landwirtschaft einen Gesetzantrag eingebracht, der als staatliche Mittelsperson zwischen Farmer und Konsument eine durch die Regierung begründete Korporation stellte, die, aus Regierungsmitteln finanziert, den Zweck haben sollte, bessere Preise für den Landwirt zu erzielen und die Preise für die Konsumenten durch Ausschaltung des Zwischenhandels zu verbilligen. Diese Korporation sollte die landwirtschaftlichen Produkte von den großen bestehenden genossenschaftlichen Farmerorganisationen kaufen und sie an genossenschaftlich organisierte Konsumentenverbände verkaufen. Sie sollte befugt sein, Agenturen in allen Teilen der Welt zu unterhalten, um alle Produkte bestens zu verkaufen, und zwar in der gleichen Weise wie ein privates Unternehmen. Es machten sich indessen sehr bald wichtige politische Einflüsse gegen dieses Projekt bemerkbar. Aenderungen des Gesetzes sind denn vorgeschlagen worden, und sie werden jetzt im Kongreß beraten. Manche dieser Vorschläge gehen noch weiter als der oben skizzierte, andere wieder verlangen eine wesentliche Einschränkung der Vorschläge, wobei auf die Unständlichkeiten einer solchen bürokratisch arbeitenden Organisation hingewiesen wird. Der Aufbau einer Organisation wäre ja natürlich nicht ganz einfach, aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie dem amerikanischen Landwirt ungeheuer zustatten kommen würde, indem sie ihn auf eine Stufe mit dem amerikanischen Fabrikanten stellen würde und dem Farmer den Vorteil eines mäßigen Zollschutzes bieten würde, wie ihn der amerikanische Fabrikant heute im Zolltarif besitzt. —

Die Wirtschaftslage in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten

Die Hamburger Handelskammer hat für 1926 ihren Jahresbericht herausgebracht, der der Mitgliederversammlung am 31. Dezember vorgelegt werden wird. Dem umfangreichen Bericht, der die einzelnen Gruppen des deutschen Wirtschaftslebens behandelt, entnehmen wir den Ausführungen über die Wirtschaftsbeziehungen zu überseeischen Gebieten folgenden Abschnitt, der die ehemaligen deutschen Schutzgebiete behandelt:

Soweit die ehemaligen deutschen Schutzgebiete unter französischem Mandat stehen, also Togo und Teile von Kamerun, ist Deutschen eine nennenswerte Betätigung noch nicht wieder möglich gewesen. Auch der provisorische Handelsvertrag mit Frankreich, der eine wohlwollende Prüfung der Niederlassungsrechte in Aussicht stellt, hat eine Veränderung bisher nicht herbeiführen können. In dem unter englischem Mandat stehenden Teil von Kamerun konnten dagegen deutsche Unternehmer früheres Eigentum zurückerwerben und dieses nach Jahren der Vernachlässigung einer erheblichen Ertragssteigerung entgegenführen. Im ehemaligen Deutsch-Ostafrika sind gleichfalls nach Aufhebung der Sperrgesetze wieder deutsche Niederlassungen und Agenturen entstanden, deren Wiederaufbau allerdings unter Kapitalknappheit leidet. In Südwestafrika ist im Laufe des Jahres 1926 eine gewisse Konsolidierung der Verhältnisse sowohl in politischer als in wirtschaftlicher Beziehung eingetreten. Die Wahl des verfassungsmäßig vorgesehenen Selbstverwaltungskörpers ist erfolgt und im ganzen für das Deutschtum befriedigend ausgefallen. Für die nächste Zeit ist noch mit einem Rückgang des deutschen Elementes zu rechnen, da die Einwanderung aus Süd-Afrika mit allen Kräften gefördert wird, um den deutschen Einfluß zurückzudrängen.

Die eigentliche Krise der ersten Nachkriegsjahre ist überwunden, wenn auch natürlich große Gewinne weder aus dem Handel noch aus der Farm-Wirtschaft gezogen und die Schäden der Krisenjahre erst langsam ausgebessert werden können. Erschwerend für den Handel ist die teilweise sehr bürokratische und rigorose Handhabung der Zollvorschriften. Deutschland sollte auf gänzliche Abschaffung jeder Art von dumping duty dringen, die nach Stabilisierung der deutschen Währung durchaus ungerechtfertigt sind. Die Kupferminen im Otavibezirk haben befriedigend gearbeitet. Bei den Diamantminen im Lüderitzbucht-Bezirk sollen dagegen Einschränkungen bevorstehen. Ueber den Eisenbahnanschluß nach Rhodesia, der für die Entwicklung des Landes von großer Bedeutung wäre, ist auch in diesem Jahre ein endgültiger Entschluß nicht gefaßt worden.

Einen schroff deutschfeindlichen Standpunkt nehmen noch heute die Mandatsstaaten Australien und Neuseeland ein. Die australische Regierung hat im Anfang d. J. einen Teil des ehemaligen deutschen Privatbesitzes in Neu-Guinea und im November einen weiteren Teil zum Verkauf gestellt. Deutsche werden auf Gütern nicht zugelassen, da man möglichst vermeiden soll, daß sie sich wieder ansiedeln. Diese Haltung steht mit dem Mandatscharakter an sich schon in Widerspruch, sie wird völlig rechtsmidrig gegenüber den Angehörigen eines Staates, der Mitglied des Völkerbundes ist. Auch in Samoa ist die Zwangsveräußerung deutschen Eigentums noch nicht zum Abschluß gekommen und eine endgültige Feststellung der Liquidationswerte nicht erfolgt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich etwas gebessert. Das Gebiet ist aber hinter dem Stand zurück, den es unter deutscher Verwaltung erreicht hatte und erfordert hohe Zuschüsse von der neuseeländischen Regierung. Ansiedlung und Landerwerb ist für Deutsche einstweilen auch hier ausgeschlossen.

Düngerhandels-A.-G. zu Dresden. In einem Zulassungsprospekt für die Dresdner Börse veröffentlicht die Gesellschaft einen Zwischenstatus per 30. Juni 1926, der gegenüber der Bilanz vom 31. Dezember 1925 u. a folgende wesentliche Veränderungen aufweist: Die Buchschulden sind von 780 653 Rm. nur leicht, und zwar auf 771122 Rm. ermäßigt. Wesentlich hierbei ist aber, daß die in diesen beiden Posten enthaltenen Bankschulden von 657 841 Rm. am 31. Dezember 1925 inzwischen auf 316 121 Rm. zurückgegangen sind. Demgegenüber werden Außenstände erhöht ausgewiesen (450 336 Rm. gegenüber 424 567 Rm. am 31. Dezember 1925). Im laufenden Geschäftsjahr sei die Gesellschaft gut beschäftigt gewesen. Das Geschäftsergebnis hänge jedoch von den Erträgnissen der Landwirtschaft ab. Um auch in der Grubenräumung Erträge zu erzielen, sei es notwendig, an den Rat zu Dresden wegen weiterer Erhöhung der Grubenräumungsgebühren heranzutreten.

Sarotti A.-G., Berlin. Da sich das Geschäft im laufenden Jahre befriedigend entwickelt hat, ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende verteilt wird, die die des Vorjahres (12 Proz.) nicht unterschreiten wird. Definitive Angaben sind allerdings vor Beendigung der umfangreichen Inventurarbeiten nicht zu machen.

Bekanntmachung über Bier-Nachsteuer.

Bierhändler und Wirte haben die am 1. Januar 1927 in ihrem Besitz befindlichen Vorräte an Bier und bierähnlichen Getränken bis zum 6. Januar 1927 dem zuständigen Zollamte nach Zahl und Rauminhalt der Gefäße, in denen sich das Bier pp. befindet, und unter Angabe der Biergattung schriftlich oder mündlich zur Nachversteuerung anzumelden, sofern diese Vorräte mehr als 2 Hektoliter betragen.

Zu der bezeichneten Zeit unterwegs befindliches Bier pp. ist sofort nach dem Eintreffen anzumelden.

Vom 1. Januar 1927 an gelten als Einfachbier Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 6,5 v. H., als Vollbier Bier mit einem Stammgewürzegehalt von 11 bis 14 v. H. und als Starkbier Bier mit einem Stammwürzegehalt von 16 v. H. und mehr.

Als Bierhändler und Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume und der in ihren eigenen Ausschankstellen befindlichen Biervorräte, ferner die Konsumvereine, Kantinen, Logen und ähnliche Vereinigungen, und zwar auch dann, wenn sie Bier nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben.

Die Verletzung dieser Vorschriften ist strafbar.

Nähere Auskunft erteilt jedes Zollamt und das Hauptzollamt — Zimmer 17 — in Halle a. S.

Halle a. S., den 23. Dezember 1926.
(Anlerstraße 2.) **Hauptzollamt.**
(L. 8.)

Aus verschiedenen Zeitungen

Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Eberling in Weißenfels a. S. wird, nachdem der im Termin vom 26. August angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 2. Sept. 1926 bestätigt ist, aufgehoben.

Weißenfels a. S., den 18. Dezember 1926.
Das Amtsgericht, Abteilung 3.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

§ 1. Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Klauenviehbeständen in nachbezeichneten Gehöften: 1. auf Korvers Bäumchen, 2. im Gehöft des Schmiedemeisters Back und des Bäckermeisters Gommerweis in Zorbau, 3. im Gehöft des Landwirts Oskar Köckel in Leißling, 4. im Gehöft des Landwirts Alfred Bach in Reußen i. Gr. und des Landwirts Wilhelm Krug in Obertalz, 5. im Gehöft des Rittergutspächters Weinert-Gellsitz-Mühle bei Kainsberg wird je ein Sperrbezirk gebildet, der umfaßt zu 1 das Korvers Bäumchen einschließlich der ehemaligen Kiesgrube, zu 2 sämtliche in der Herrenstraße in Zorbau gelegenen Gehöfte, zu 3—5 die Gehöftsgrundstücke.

Weißenfels, den 21. Dezember 1926.
Der Landrat.

Der Maurer Richard Petrsein zu Siedlung Trebnitz hat Pb. beabsichtigt in seinem Grundstück ein Schlachthaus anzulegen.

Einwendungen dagegen sind binnen 14 Tagen schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll bei mir anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angehört werden. Für sämtliche Erörterungen der rechtzeitig erhobenen Einwendungen steht vor mir am 13. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, Termin im Kreishause, hier Zimmer Nr. 31, an, wo während der Dienststunden auch die Bauunterlagen ausliegen. Beim Ausbleiben des Unternehmers oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Weißenfels, den 20. Dezember 1926.
Der Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses.

Belehrung an Hausbesitzer von Schornsteinen.

Es ist allseitig bekannt, daß nach eingetretenem Schneefall der von den Bürgersteigen und Fahrdämmen zusammengekehrte Schnee auch auf den Hofraumen, Gehwegen und Grundstücken der städtischen Wasserleitung zusammengekehrt wird.

Im Interesse, besonders des Feuerlöschwesens, wird daher hiermit untersagt, die vorbenannten Herrichtungen mit Schnee zu belegen. Die Tore der Hofraumen und Schieber sind, ich durch Schilder an den Gebäuden ausdrücklich gemacht.

Weißenfels, den 23. Dezember 1926.
Der Magistrat.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2. 281/9

Vereins-Nachrichten

Stadtheim Bund der Kriegsfolgeten Ortsgruppe Halle. Alle Kameraden werden aufgefordert, an der Kundgebung am 29. Dezember, abends 8 Uhr in der „Saalschlaßbrauerei" teilzunehmen.

•

Kreis-Kriegerverband Halle. Mittwoch, den 29. Dez., abends 8 Uhr in der „Saalschlaßbrauerei" große Kundgebung gegen das Schandurteil von Landau. Wir fordern die zur angeschlossenen Vereine mit allen Kameraden und ihren Angehörigen auf, sich so zahlreich als möglich daran zu beteiligen. Eintritt frei.

National-Verband deutscher Offiziere. Wir machen auf die Protestkundgebung der historischen Vaterländischen Verbände am Mittwoch, den 29. Dezember, im Saale der „Saalschlaßbrauerei" abends 8 Uhr gegen das Schandurteil von Landau nochmals aufmerksam.

Vaterländischer Verbände. Mittwoch, 29. Dezember abends 8 Uhr findet in der „Saalschlaßbrauerei" eine öffentliche Kundgebung gegen das Schandurteil von Landau und gegen den Landesverrat Scheidemann statt. Es sprechen bekannte Führer der vaterländischen Bewegung. Möglichst vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Eintritt frei.

Deutsche Gesellschaft. Am Mittwoch, den 29. Dez., abends 8 Uhr findet in der „Saalschlaßbrauerei" eine große Protestkundgebung gegen das Schandurteil von Landau statt. Wir bitten alle Mitglieder herzlichst, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Königs Jugendbund. Unsere Weihnachtsfeier findet morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr im „Stadtschützenhaus" statt, wozu unsere Kameradinnen mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen sind.

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 30. Dez. für D „Die lustigen Weiber von Windsor", Kartenausgabe 28 bis 30. Dez. — Mittwoch, den 29. Dez. für A. — Montag, den 3. Januar für C „Die Räuberbraut". Kartenausgabe: Reihe A 27.—29. Dez., für C 30., 31. Dez. und 3. Januar. Geschäftsstelle Kardauerstr. 13 (Tel. 21 613), geöffnet von 8.30—1 und 4—6.30 Uhr.

Apparate Radiohaus Leipziger Turm
Zubehör Leipziger Str 68. Fernr. 28826
Antennenbau unter fachmännischer Leitung

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Mittwoch, den 29. Dezember.

Rundfunk (Wirtschaft) 10 Uhr: Hauptsächlichste Nachrichten Mode- und Bauernhofpreise amtl. Metallnotierungen des Vorabends 2.45 Uhr: do Baumwolle Landwirtschaft, Berliner Tel. Komp. 3.25 Uhr do Berliner Tresen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten Wiederholung von 2.45 und 3.25 Uhr und die letzt Produktenbörse Berlin; Butter Berliner Metalle amtlich, Berliner Schroot. 4.30 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle London; Metalle amtlich und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Metallamts für Handel und Industrie. 5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen für Handel bzw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.

Unterhaltung und Belehrung. 10.10 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterbericht und Schneebericht. 10.20 Uhr: Betanntgabe des Tagesprogramms 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt 11.45 Uhr: Wetterdienst und Vorausagen (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Schallplatten- und Grammophonmaschine der Bor-A.-G. Leipzig. „Aus meinen Opernten." 12.30 Uhr: Kurzer Zeitzeichen 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3—4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 3 Uhr: Prof. Dr. Amiel und Oberschulleiter Webermann: Kindestkurzschrift für Anfänger. 3.30 Uhr: Chor-Gesang Dr. Buchenau: „Der deutsche Idealismus in der Prima."

4.30—4 Uhr: Rundfunkkonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Kaunde.

5.05—5.20 Uhr: Verkehrsfunk 5.20—5.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 5.30—7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin Studienrat Friebel und Lehrer Mann: Praktisch für Kurzschriftene. 7—7.30 Uhr: Stunde für Müller-Lenbarg: Kreuzwegfest und Erzählung der Mitschuld." 7.30—8 Uhr: Dr. Tatter-Oberdorf: „Die Jagd mit Beispielen." 8—8.30 Uhr: Wettervorausage. Schneebericht und Zeitansage.

Gleichzeitig Uebertragung auf den Deutschlandsender: Welle 1300: 8.30 Uhr: Kleine Künstlerspiele. Mitwirkende: Gertrude Bauer (Gesang), Karl Ebert (süddeutscher Humor), Gustav Herrmann (Violoncel) und das Leipziger Rundfunkorchester unter Leitung von Bilmar Weber.

10 Uhr: Presbericht und Sportfunk.

10.15—12 Uhr: Tanzmusik. Die Kapelle Hans Hyrmann spielt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0003

Cäsar u. Loretz A.-G.

Eine schwache Opposition vorhanden.

Die o. G.-V., in der 28 Aktionäre mit 89 738 Stimmen vertreten waren, hatte sich in der Hauptsache mit der Veräußerung des Unternehmens unter Zugrundelegung einer Kaufofferte des Vorbesitzers zu befassen. Bereits zur Geschäftsordnung meldete sich die Opposition, die beanstandete, daß erst nach Jahresfrist die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 vorgelegt wird. Zum Geschäftsbericht führte Direktor Günther aus, an sich sei das Unternehmen gesund, die Verhältnisse in der Drogenbranche, die Verkaufsgemeinschaft mit der Kathe-A.-G. trage die Schuld der Verluste. Zur Bilanz wurden von Aktionärsseite verschiedene Einwände erhoben; über den heutigen Wert des Warenbestandes, über die Art der Beteiligungen (58 000 Mark nach 35 000 Abschreibung: Mitteldeutsche Lakritzenfabrik und die Cälo Extraktfabrik), über die Filiale Hamburg, die mit 80 000 Mark zu Buch steht, wurden Auskünfte verlangt. Letzten Endes wurde gegen eine Opposition von rund 1300 Stimmen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dafür Entlastung erteilt.

Zur Frage der Veräußerung wurde von Verwaltungsseite ausgeführt, die Banken ständen nicht mehr hinter ihrem Vorschlag, das Kapital im Verhältnis von 4:1 zusammenzulegen und darauf durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht wieder zu erhöhen. Es bestände heute nur die Möglichkeit, die Kaufofferte der Vorbesitzer anzunehmen. Diese bieten 25 Prozent des A.-K., zahlbar in vier Jahresraten, die erste im Januar 1928 fällig, gegen Eintragung einer Sicherungshypothek. Von Aktionärsseite wurde betont, das Jahr 1926 habe mindestens nicht mit Verlust abgeschlossen; das Werk solle auf Rechnung der A.-G. weitergeführt werden. Befremden erregte es in Aktionärskreisen, daß der Kommanditist, der hinter den Vorbesitzern steht, nicht genannt wurde. Auch hier wurde dem Verkauf gegen die gleiche Opposition zugestimmt.

Es ist eigenartig, daß die Vorbesitzer, die bis heute den Vorstand der A.-G. bilden, in ihrer Eigenschaft als solcher nicht in der Lage waren, die notwendigen Mittel für die A.-G. zu beschaffen, daß sie aber in der Lage sind, hinter sich einen ungenannten Kommanditisten, für sich selbst die Mittel für dasselbe Werk aufzubringen.

Konkurse und Geschäftsaufsichten

Angeordnete Konkurse: Lina Martha Patzschke, Fahrrad- und Motorradhandlung, Leipzig, Anmeld. 11. 1. 27, Prüf. 20. 1. 27. — Zigarrenfabrik M. Schilling, Leipzig, Anmeld. 11. 1. 27. Prüf. 21. 1. 27.

Aufgehobene Konkurse: Elektromeister M. Richter, Bad Schmiedeberg (Bezirk Halle), mangels Masse. — Hundezüchterei „Diana", Eisenberg (Thür.). — Harmonikafabrik H. Hartmann, Gera. — Friedemann u. Co., G. m. b. H., Gera. — C. Baumbach, Magdeburg, Schokoladengroßhandlung.

Hallesche Börse

Tendenz: fester.

	28. 12.	27. 12.		28. 12.	27. 12.
Adca	16.– G	156,– G	Halle Malz	175 G	158 G
Hall. Bankv.	150.– G	141.– G	Hall. Masch.	167,– bG	161 G
Gew. u. Ldsb.	70.– G	68 – bG	Hall. Röhr. W.	72.25 b	70.25 bG
Landkreditb.	98 G	98 – G	Hildebr. Mühlen	70.50 G	—.—
Zörbig. Bank	67 – G	62.65 G	Moritz Jahr	13 – G	13 – G
Mansfeld	14 b	8.– G	Gebr. Jentzsch	59 bG	56 – G
Prehl. A. G.	205 – b	205 – G	Kaiserh. Schmucker	77 – G	76,– G
Riebeck Montanw.	180.– G	180.– G	Körbisd. Zucker		
Wech. Weiß	187.– G	185 – G	Kyffh. H.	7[illegible] – b	69 – B
Br. Nietl. Sgh.	—.—	—.—	Gottfr. Lindner	84,– b	84 – bB
Ammend. Pap.	205.– bG	188.0 bG	Schrapl. Kalk	58.– b	58,– G
Cröllw. Papier	12[illegible].– G	117.– G	Stadtm. Atel.	91 – b	91 – G
Könnern Malz	138 – G	138.– G	Vester	50.25 b	50 – B
Eilenb. Kattun	80 – G	80 – G	Wegelin u. Hüb.	122 – bB	28.50 b
Eisenw. Brüna	15.75 G	15.75 G	Zeitzer Masch.	—.—	—.—
F. Zimm. Co.	12.50 G	12.25 b	Zuck. R. Halle	80 – b	—.—
Glaus Zuck.	120 – G	111 – G	H. Hettst. E. A.	75.– G	73.75 b

Im Freiverkehr notierten: Bühring 28 G., Cäsar und Loretz 9—10 bez., Czarnowanz 45 G., Hanfimport 64 G., Krügershall 170 G.

Berliner Börse

Berlin, 28. Dez. Die Aktienmärkte eröffneten in freundlicher und für Montanwerte in fester Tendenz. Im Vordergrunde standen heute bei lebhafter Beteiligung des Rheinlandes Montanaktien unter Führung der Vereinigten Stahlwerke und der Mannesmannröhrenwerke. Diese beiden Papiere setzten 4—5 Proz. höher ein, wobei erneut auf die von uns schon erwähnte Möglichkeit einer Angliederung von Mannesmann an den Stahltrust verwiesen wurde. Lebhafte Beachtung fanden außerdem Phönix, Gelsenkirchen, Harpener, Buderus, Mansfelder Bergbau, Rheinische Braunkohlen, Stolberger Zink, Essener Steinkohlen, danach auch Bochumer und Deutsch-Luxemburger. Die Kursbefestigungen stellten sich in den genannten Papieren auf 2—4 Proz. Die Aufmerksamkeit der Spekulation war völlig von den Vorgängen am Montanaktienmarkt in Anspruch genommen, für den noch nachträglich die günstigen Auslassungen maßgebender Wirtschaftsführer, die noch immer steigenden Produktionsziffern der Kohlen- und Eisenindustrie und vor allem die kluge Politik des Ruhrkohlen-Syndikats während des englischen Streiks, durch die der westdeutsche Kohlenbergbau bekanntlich noch bis weit in das nächste Jahr hinein einen gesicherten, vollen Absatz hat. Der Satz für Prolongationsgelder stellte sich in der Mitte auf etwa 8 Prozent. Für Gelder auf einige Tage über den Ultimo wurden 8—9 Proz., für Monatsgeld 7¼—8½ Prozent und für tägliches Geld 4½—6 Prozent verlangt. Die Nachfrage nach Reportsgeldern war rege, wurde in der bisherigen Höhe glatt befriedigt. Am Devisenmarkt notierten das englische Pfund, die Reichsmark und die Lira fest. Auch der holländische Gulden zog international an, Paris kaum verändert.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen.	Reichsb. Disk. %	im Diskont	28. 12. Geld	28. 12. Brief	27. 12. Geld	27. 12. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1.781	1.785	1.778	1.787
Japan	1 Yen	6,57	2.046	2.050	2.046	2.050
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.09	2.10	2.095	2.105
London	1 Lstr.	5	20.336	20.386	20.328	20.378
New York	1 Dollar	4	4.189	4.199	4.189	4.199
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.501	0.503	0.498	0.500
Amsterdam	100 Gulden	3½	167.68	168.10	167.53	167.95
Athen	100 Drachmen	10	5.29	5.31	5.29	5.31
Brüssel	100 Belga	7	58.30	58.44	58.30	58.44
Oslo	100 Kronen	4½	106.07	106.33	105.87	107.13
Danzig	100 Gulden	5½	81.40	81.60	81.40	81.60
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10.545	10.585	10.54	10.68
Italien	100 Lire	7	19.09	19.13	18.90	18.94
Jugoslawien	100 Dinar	7	7.392	7.412	7.39	7.41
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.73	112.07	111.66	111.95
Lissabon	100 Escudos	8	21.545	21.595	21.545	21.595
Paris	100 Franken	6½	16.61	16.65	16.59	16.63
Prag	100 Kronen	5	12.40	12.44	12.40	12.44
Schweiz	100 Franken	3½	81.08	81.23	80.97	81.17
Bulgarien	100 Leva	10	3.02	3.08	3.02	3.08
Spanien	100 Peseten	5	64.18	64.29	63.98	64.14
Stockholm	100 Kronen	4½	112.04	112.32	111.99	112.27
Budapest	100000 Kronen	6	5.86	5.88	5.87	5.89
Oesterreich abgst.	100 Schilling	7	59.17	59.31	59.16	59.30
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.18	4.19	4.19	4.20
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.25	4.26	4.265	4.275

Leipziger Börse

	28. 12.	27. 12.		28. 12.	27. 12.
Adca.	161.2	161.0	Textilose	18.50	13.—
Lpz. Hyp.-Bk.	174.0	168.0	Thür. Wolle	170.0	167,0
Sächs. Bk.	160.0	160.0	Tittel u. Kr.	187.0	187.5
Hall. Pfänner	—.—	—.—	Tränkner	57 –	55.—
Mansfeld	143.5	136.7	Wernsh.	45.—	45.—
*Oelsnitz	88	88 —	Zittau M. W.	103.5	95. –
Elitewerk	50.75	51.75	Malzf. Schkeuditz	150.0	150.0
Zimmermann Halle	—.—	132.	Wurz. Kunstm.	17.25	17.10
Germania Chemn.	56 —	55 —	Glauz Zucker	122.0	11[illegible].7
Hartmann Chemn.	45.12	45.8	Halle Zucker	77 –	81. –
Kirchner	110.5	117.0	Körbisd. Zucker	—.—	—.—
Peniger	60.—	60 —	Rositz. Zucker	84 —	84.—
Pittler	152.5	152.	Chromo Najork	95.50	94.25
Presto	188.0	183.	Cröllwitz	12[illegible].0	117.0
Schönherr	107.0	108.0	Faradit	98 –	98.—
Schub. u. Salzer	250.0	250.0	Färb. Glauchau	96 —	94.—
Sondermann	19 —	16 –	Hetzer	18.10	18.10
Wotan	48 —	47 —	Hupfeld	80.25	80 –
Kollmann	70 —	70 —	Etzold u. Kießl	110.0	108.0
Zimmermann Chemn.	7 —	7.—	Landk. Kalkw.	9.50	90.—
Cassel Jute	177.0	177.0	Piano Zimm.	124.5	124.5
Chemn. Spinne	84 —	76 –	Liedner	84.—	84.—
Dürfeld	75 —	—.—	Rauchw. Walther	90 —	88.—
Falkenstein	95 –	90 –	Riquet	182.0	180.0
Gera Jute	282.5	28[illegible]	Sächs. Werk	115.0	115.0
Kammg. Gautsch	78	78 –	Schneider	89.50	87.50
Köbke	84.75	84.25	Thür. Gas	185.	186.0
Lpz. Baumwolle	180.0		Prehlitz A	207.5	207.5
Lpz. Kammgarn	155.0	152.0	Prehlitz B	—.—	—.—
Lpz. Spitzen	76 —	76. –	Prehlitz C	—	—.—
Lpz. Trico	129.0	129.0	Bohburger Quarz	200.0	200.0
Lpz. Wolle	105.0	105	Limritz Steina	—.—	—.—
Meerane Kammg.	75. –	75 —	Emil Pinkau	92.—	90.—
Mittw. Baumwolle Sp.	184.0	178.0	Dermatoid	—.—	81 –
Mittw. Baumw. Web.	65 —	65.	Altenburger Landkraft	110.0	106.0
Nordd. Wolle	159.0	158.7	Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—
Stöhr	164.0	164.0			

Leipzig, 28. Dez. Hansa Lloyd 69, Kammgarn Silberstr. 68¼, Leh Arnstadt —, Planteckter Apag 26, Polack Gummi —, Riesaer Bank 118, Wolf Buckau 61, Zörbig Bank 68.

Zucker.

Wochenbericht vom Zuckermarkt. Am Weißzuckermarkte machte sich die Nähe des Festes sehr bemerkbar. Hinzu kam, daß infolge der Regierungskrise der Reichstag die Erledigung der Zollfrage schwerlich vor Ende Januar wird vornehmen können. Die Unternehmungslust schrumpfte deshalb sehr zusammen und konzentrierte sich auf die Umsätze für Lieferung April-Juni. Die Lage ist am besten daraus zu ersehen, daß an vier Tagen Notierungen nicht aufgestellt werden konnten. Die zweite Hand hatte einigen Absatz zu verzeichnen, weil sie den Käufern entgegenkam. Auch für neue Ernte bestand wenig Interesse. Die Stimmung am Rohzuckermarkte bleibt, soweit es sich um Ersterzeugnisse mit etwas Lieferungszugeständnissen handelt, eine feste, obgleich der Kreis der kaufgeneigten Raffinerien ein äußerst kleiner ist. Wie in mitteldeutscher Ware, beschränkte sich das Geschäft in schlesischer auch nur auf wenige Posten. — Melasse war ferner gut gefragt und die Preise zogen 20 bis 30 Pfennige und bei guter Frachtlage auch darüber an. Für spätere Lieferung erzielten Eigner gute Aufgelder. Da die Fabriken immer noch mit Angebot zurückhalten, hatte die zweite Hand mehrfach gutes Geschäft. — An den deutschen Terminmärkten war das Geschäft ein mäßiges. Die internationalen Märkte neigten vorübergehend zur Schwäche und darauf trat auch bei uns ein Rückschlag ein. Später trat wieder eine Erholung ein, doch der Wochenschluß ist wieder ruhiger. Auch von den Auslandsmärkten ist diese Woche wenig Interessantes zu berichten. In New York drückten an mehreren Tagen starke Dezember-Andienungen und nach deren Aufnahme wurde die Tendenz wieder freundlicher.

*

Infolge Telephonstörung war es nicht möglich, den Magdeburger Zuckermarkt vor Schluß der Redaktion zu erhalten.

Getreide und Produkte

Berlin, den 28. Dezember 1926.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	265—268	Weizenmehl	35.00–…
Oktober	—	Roggenmehl	3[illegible].00–…
Dezember	291.0 292	Weizenkleie	13.[illegible]0–…
März	285—285.75	Roggenkleie	11.80–…
Mai	284—284.50	Raps, 1000 Kilo	—
Juni	—	Leinsaat 1000 Kilo	—
Roggen, märk.	234—2[illegible]9	Viktoriaerbsen	51.00–…
Oktober	—.—	Kl. Speiseerbsen	31.00–…
Dezember	255.50—258	Futtererbsen	21.00–…
März	248 248.50	Peluschken	20.0–…
Mai	249 249.50	Ackerbohnen	21.[illegible]0–…
Juni	—	Wicken	22.00–…
Sommergerste	217 245	Blaue Lupinen	13.50–…
Futtergerste	192—205	Gelbe Lupinen	14.[illegible]0–…
Wintergerste	—	Serradella neue	21.[illegible]0–…
Hafer, märk.	17[illegible]—1[illegible]6	alte 1924	—
Oktober	—	Rapskuchen	16.40–…
Dezember	—	Leinkuchen	20.8–…
März	—	Trockenschnitzel	9.[illegible]0–…
Oktober	—	Soya-Schrot	19.30–…
Mais loko	194—196	Torfmelasse	—
Kartoffeln, gelbe 1 Ztr.	3.20—3.40	Kartoffelflocken	27.50–28.…
Kartoffeln, weiß 1 Ztr.	2.70—2.90	Rüben	—

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	27. 12.	24. 12.		27. 12.	24. 12.
Tägliches Geld	5½%	5½%	Oslo (100 Kr.)	25.28	25.31
London (Cable Trsf.)	4.85.37	4.85	Kopenhagen (100 Kr.)	26.64½	26.66
(60 Tage)	4.81	4.81	Prag (100 Kr.)	2.96	2.96
Paris (100 Frcs.)	3.96¾	3.96	Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Brüssel (100 Frcs.)	13.91	13.91	Budapest (100 Kr.)	0.0014⅛	0.0014
Rom (100 Lire)	4.48¼	4.51	Belgrad	1.76¾	1.76
Madrid (100 Peseta)	15.29	15.29	Athen	1.25	1.25
Bern (100 Frcs.)	19.34	19.34	Japan	48.85	48.81
Amsterdam (100 Fl.)	40.00½	40.00	Buenos Aires	41.43	41.42
Stockholm (100 Kr.)	26.74	26.74	Rio de Janeiro	11.80	11.85
			Berlin	23.83	23.83

	27. 12.	24. 12.		27. 12.	24. 12.
Silber, ausländisches	53.–	53 3/[illegible]	Talg, „Extra" loko	7.75	7.50
Kaffee. Sant. Nr. 4 loko	19.62	19.62	Baumwollsaatöl, loko	8.25	8.–
„ Rio Nr. 7	1[illegible].08	15.06	„ Dezember	8.2[illegible]	8.10
„ Januar	14.4[illegible]	—.—	„ Januar	8.15	8.15
„ März	14.46	14.43	Petroleum in Cases	19.15	19.15
„ Mai	13.92	13.90	„ in Tanks	8.75	8.75
„ Juli	13.48	13.50	„ Stand white	15.75	15.75
„ September	13.[illegible]3	12.98	Pennsylv.-Rohöl	2.80—3.15	2.80–3.15
Baumwolle, loko	12.99	12.95	Zucker. Zentrif.		
„ Dezember	—.—	—.—	„ Dezember	—.—	—.—
„ Januar	12.66	12.41	„ Januar	3.16	3.18
„ März	12.90	12.68	„ März	3.25	3.25
„ Mai	12.99	12.88	„ Mai	3.32	3.30
„ Juli	13.28	13.04	Kautschuk. first, loko	39.2[illegible]	39.–
„ August	13.27	13.11	smoked	39.12	39.–
„ Sept.	13.35	13.20	Terpentin	86.00	86.50
„ Oktober	13.30	13.1[illegible]	Savannah-Terpentin	79.2[illegible]	—.—
Baumwollzufuhren			New Orleans Baumwolle, loko	12.71	12.47
Atl. u. Golfhäfen	41 000	51 000	Weizen, Red-Winter		
Elektr.-Kupfer, loko	13.–	13.50	neue Ernte, loko	155.25	154.50
„ Dezember	13.8	13.87	„ Hard-Winter loko	16[illegible].25	159.75
Zinn, loko	6[illegible].12	67.	Mais, loko	86.25	86.67
Blei „	7.80	7.80	Mehl, wheat clear	7.00—7.75	7.00–7.75
Zink „	7.05	7.05	Getreidefracht nach		
Eisen	19.75	19.75	England	3 6 sh	4.0 sh
Weissblech	5.50	5.50	n. d. Kontinent	17 cts.	16 cts.
Bessemer Stahl	35.–	35.–			
Schmalz pr. Western	13.–	12.90			

Chicago		27. 12.	24. 12.		27. 12.	24. 12.
Weizen per	Dezember	140.62	139.75	Schmalz per Januar	12.85	12.85
„ „	Mai	141.87	140.75	„ „ Mai	13.62½	12.80
„ „	Juli	133.–	132.25	Rippen „ Dezember	—.—	—.—
Mais „	Dezember	72.87	72.87	„ „ Januar	13.87½	12.[illegible]
„ „	Mai	81.75	81.75	„ „ Mai	15.62½	13.[illegible]
„ „	Juli	84.75	84.75	Speck	14.25	14.25
Hafer „	Dezember	46.12	45.87	Schweine, leichte niedrigster Preis	11.[illegible]0	11.35
„ „	Mai	50.25	50.12	höchster Preis	12.10	11.85
„ „	Juli	48.12	48.12	schwere niedr. Preis	11.50	11.10
Roggen „	Dezember	96.–	94.75	höchst. Preis	12.10	11.50
„ „	Mai	102.–	100.62	Schweinezufuhren		
„ „	Juli	99.87	98.50	in Chicago	21 000	10 000
Schmalz „	Dezember	12.85	12.45	im Westen	70 000	40 000

Infolge Radiostörung sind die Kurse der Berliner Börse von Buchstabe F ab unvollständig.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 28. Dezember 1926.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Ohne Gewähr für Hörfehler.

	28. 12.	27. 12.
6% Dt. Wertb. 1923	99.8	99.80
Reichsschatz. IV–V	0.775	0.78
dto. VI–IX	0.780	0.73
5% Dt. Reichsanl.	0.785	0.767
4% dto.	0.775	0.74
3½% dto.	0.7[illegible]2	0.742
3% dto.	82.0	0.73
Dt. Schutzgebiet	15.75	15 %
Dt. Sparprämie	0.497	0.490
4% Pr. Console	0.77	0.74
3½% dto.	0.770	0.740
3% dto.	0.820	0.785
5% Anhalt Rogg.	9 –	9.–
6% Dt. Zuckerbank	18.60	18.50
10% Ldsch. ctr. Rogg.	10.6–	10.70
5% dto.	8.4	8.48
10% Pr. Ctr. Bod. Gold	107.9	107.5
5% Pr. Kali Anl.	5.96	6 –
5% Pr. Rogg. Anl.	8.9	9.–
8% Roggenrent. 1–11	8.45	8.3
8% dto. 12–18	8.19	8.22
8% Goldroggrent. 1–[illegible]	103.0	102.6
8% dto. Ser. 4	102.1	102.1
5% dto. Ser. 1–2	—.—	89 –
5% Sächs. Brk. I. II	3.33	3.33
5% dto. dto. III	3.33	3.34
5% dto. dto. IV	—.—	—.–
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	8.67
6% Zuckerkrdbk. 1–4	85.—	87.90
4½% Oest. Staats 14	23.87	23.75
4% dto. Golds.	26.75	26.50
4% dto. Kr. Rte.	—.—	—.—
4% Türk. Adm. Anl.	14.–	13.80
4% dto. Bagdad I	24.37	24.87
4% dto. dto. II	21.1	21.—
4% dto. Zolloblig.	15.8	15.90
Türkenlose	29.–	28.10
Ung. Staats 13	24.37	23.75
dto. dto. 14	24.75	24.25
dto. Goldrente	26.75	26.50
dto. Kronenrente	2.90	80.–
5% Mexikaner	44.60	44.25
4% dto.	29.37	28.90
Baltimore	102.0	101.[illegible]
Canada Bahn	88.12	82 —
Schantungbahn	16.50	16.10
Elektr. Hochbahn	98.75	12[illegible]
Dt. Australier	168.5	165.5
Hamb. Amerika	166.5	165.6
Hamburg Süd	191.6	121.6
Hansa Dampf	19[illegible].0	192.0
Nordd. Lloyd	165.0	165.5
Ver. Elbschiff.	—.—	84.—
Adca	16.—	162.
Bank el. Werte	[illegible]	159.7
Barmer Bankver.	98.–	91.—
Berl. Handels	274.0	277.0
Commerzbank	217.0	228.0
Darmstadt Bank	268.0	266.0

	28. 12.	27. 12.
Deutsche Bank	190.0	191.5
Dt. Uebers. Bk.	124.[illegible]	125.0
Diskontoges.	179	180.[illegible]
Dresdner Bank	173.7	173.8
Halle Bankver.	143.2	147.0
Mitteld. Creditbk.	172.[illegible]	178.0
Oesterr. Credit	108.0	108.0
Reichsbank	163.5	164.8
Wiener Bankver.	5.55	5.60
Engelhardt	171.5	171.5
Schultheiß	296.8	296.7
Dortmund Aktien	220.0	221.7
Dortmund Union	236.[illegible]	237.0
Leipz. Riebeck	133.[illegible]	134.[illegible]
Reichelbräu	243.0	24[illegible].0
Aach. Leder	23.7[illegible]	22.50
Akkum. F.	157.7	140.5
Adler P. Z.	144.7	143.5
Adl. & Opp.	125.[illegible]	119.5
Adlh. Glas	150.0	149.7
Adler W.	111.5	112.0
Alexandw.	91.75	91.[illegible]0
Allg. El. G.	166.0	161.7
Alsen P. Z.	240.0	235.0
Ammend. Pap.	211.0	203.0
Ang. C. G.	107.5	107.[illegible]
Anh. Kohl.	1[illegible]8.[illegible]	118.5
Annener G.	29.87	2[illegible].87
Aschaff. P.	157.5	154.0
Agb. Nb. M.	120.0	123.2
Bach. u. Lg.	135.0	131.0
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	55.—	52.75
Baroper W.	127.0	128.0
Basalt A. G.	89.87	90.—
Bautzen Tuch	5[illegible].50	58.50
Bay. Cellu.	91 —	90 —
do. Spiegelgl.	62.—	60.—
Bemb. J. J.	225.0	228.5
Bendix, H.	45.	46.—
Berg C.	98.75	98.75
Berger T.	270.5	272.
Bergmann el.	162.2	162.0
Berl. G. Hutf.	272.	272.0
Bln. Holzkompt.	89.87	89 —
dto. Karlsr. I	98.—	98 —
dto. Masch.	118.5	118.6
Berthold Mess.	141.7	140.7
Bingwerke	46.12	46 —
Bochum Guß	179.5	172.5
Gebr. Böhler	—.—	—.—
Braunk. u. Br.	165.7	164.2
Brschw. K.	201.7	201.7

	28. 12.	27. 12.
Braunschw. Jute	115.[illegible]	115.9
Buderus Eisen	1[illegible]7.0	11[illegible].2
Busch Opt.	59 —	59 —
Busch. W.	86.25	85
Byk Guldenw.	77.50	74.87
Calmon Asbest	63 –	65 —
Carol. Brk.	229.[illegible]	220.2
Charl. Wasser	129.0	129.3
Ch. F. Buck	127.[illegible]	130.0
Chem. v. Heyden	131.5	1[illegible]2.8
dto. Ind. Gelsen	1[illegible]2.7	103.0
Chem. Spinn.	*82.2	80 —
Chromo Najork	[illegible]6.–	95.—
ConcordiaSpinn.	119.2	118.7
Conti Caoutsch.	112.	111.7
Gröllwitz P.	124.0	125.0
Daimler Motor	87.—	88 —
Delmenhorst	184.7	183.7
Dessauer Gas	183.1	184.3
Dt. Atl. Telegr.	86.—	84.8[illegible]
Dt. Luxemburg	18[illegible]	175.0
Dt. Niederl. Tel.	10[illegible].7[illegible]	11 —
Dt. Erdöl	184.0	185.0
Dt. Gußstahl	123.[illegible]	121.5
Dt. Jute	120.5	120.0
Dt. Kabel	115.1	116.3
Dt. Kaliwerke	127.[illegible]	130.[illegible]
Dt. Linoleum	[illegible]69.0	167.7
Dt. Masch.	116	116.0
Dt. Werke	98	98 –
do. Wollw.	66.—	65.59
Dt. Eisenhandel	90.85	89.75
F. Dippe Ma.	86 —	86.87
Dmtzsch. T.	—.—	81 –
Donnersm.-H.	133.0	133.2
Döring u. L.	90 —	87.7[illegible]
Dresd. Gardinen	126.5	124.8
Dürkopp	79.—	79 –
Dyn. Nobel	154.2	153.7
Eckert M.	58.50	57.—
Egest. Salzw.	90 —	88.87
Eilenb. K.	—.—	—.—
Eintr. Brk.	175.[illegible]	173.[illegible]
Eisenb. Verkehr	182.1	183.[illegible]
Elekt. Ddn.	143.5	138.5
do. Liefer.	160.0	157.0
Licht u. Kraft	159.0	160.0
Elitewerke	52.—	52.—
Erdmd. Sp.	91.87	91.50
Ermen. W.	60.[illegible]	61.—
Eschw. Bk.	17[illegible].2	180.0
Essen. Stk.	181.7	174.0
Excel Fabr.	188.0	186.[illegible]
Fab. Bleist.	104.8	102.0
Fahlb. L. C.	184.6	182.[illegible]
Falkenstein	92.—	90 —
Farbenindust.	315.5	316.5
Feldm. P.	175.0	172.7

	28. 12.	27. 12.
Felt & Gui.	161.0	158.5
Fraust. Zf.	141.0	14[illegible]
Freund Masch.	63 –	84.87
Friedrichshall	132.2	130.0
Ges. f. Berg.	174.0	176.1
Gelsenk. Gu.	15.—	14.—
Germ. Zem.	140.0	139.2
Ges. el. Untern.	183.0	183.3
Glauz Zu.	114.8	118.0
Goldschmidt	142.7	143.0
Görl. Wag.	20.50	18.—
C. P. Goerz	82 –	29.87
Gotha.	21.—	68 –
Grepp. W.	154.5	154.7
Gruschw. T.	82 –	83.75
Hackethal Dr.	94.87	94.87
Hall. Masch.	161.7	165.[illegible]
Hamb. el. Werte	152.5	150.8
Hammers.	125.0	125.7
Han. Masch.	117.0	120.0
Harbg. Phönix	82.62	84.50
Harbg. Eisen	97.—	99.50
Harkort Berg	55.—	55 –
Harpener Bg.	191.7	191.5
Hartm. S. M.	46 —	45.37
Heine & Co.	80.—	80.75
Held & Fr.	92 –	84.—
Hemm. P.-Z.	216.0	217.5
Hirsch Kupf	107.0	107.7
Hoesch Eisen	166.0	167.7
Hohenlohe	25.—	25 –
Ph. Holzm.	166.0	168.5
Horchwerke	12[illegible].5	120.5
Humb. Ma.	58.—	51.75
Hupfeld L.	29.75	29.87
Hutschenr. Porz.	5[illegible].50	57.–
Lor. Hutschenr.	129.2	129.7
Ilse Berg	255.5	254.0
Jüdel & Co.	138.0	137.7
Jungh. Gb.	104.5	87.62
Kahla Porz.	105.0	106.0
Kahlbaum	—.—	—.—
Kali Aschersl.	163.[illegible]	150.5
Karlsr. M.	45.—	48.5[illegible]
R. Karstadt	160.[illegible]	161.5
Kassel Feder	84.12	85.—
H. Kästner	—.—	—.—
Kirchner Co.	117.5	117.7
Klöcknerwerke	150.7	150.0
Köln Neuessen	174.6	175.[illegible]
Köln Rottweil	157.[illegible]	167.[illegible]
Kölner Gas	92.—	95.—
Königsb. Lag.	—.—	90 –
Körbisd. Z.	—.—	—.—
Körtg. Geb.	107.8	107.8
Körtg. Elk.	117.5	118.0

	28. 12.	27. 12.
Kraft Wests.	119.5	119.7
Kronpr. Metall	1[illegible]4.0	105.7
Kyffh. Hütte	69.75	70 —
Lahmeyer	139.[illegible]	139.6
Laurahütte	80.5	82.5
Leipz. Gum.	—.—	—.—
Leipz. Ldkr.	86.2	88.62
Leipz. Pia. Z.	123.2	125.0
Leonh. Brk.	136.5	135.0
Leop. Gr.	124.0	125.0
Linde Eism.	169.[illegible]	171.5
Lindstr. C.	186.0	187.0
Lingel Sch.	77.—	77.50
Lingner	104.5	107.0
Linke Hofmann	82 –	82.12
Ludw. Loewe	246.0	25[illegible].0
Lorenz C.	116.2	117.0
Lüdsch. M.	127.5	129.7
Mgd. Gas	111.0	114.0
Mgdb. Berg.	158.[illegible]	161.7
Magir. C. D.	63.75	62.–
Mannesm. Röhr.	201.[illegible]	—.—
Mansfeld	134.5	139.5
Mar. con. B.	—.—	—.—
Mariend. K.	67.—	67.—
Mark Portl.	—.—	—.—
Mi. Baum.	113.[illegible]	112.0
do. Buckau	146.0	148.0
do. Kappel	13.50	13.75
M. W. Lind.	215.[illegible]	235.0
do. Sorau	154.[illegible]	155.5
M. W. Zittau	166.0	168.5
MeeraneKammg.	71.50	71.75
Mehlh. T.	38 —	27.75
Merkur-W.	157.5	157.0
Metallbank	175.2	179.0
Miag	134.[illegible]	130.0
Mix & Gen.	124.[illegible]	118.0
Mot. Deutz	69.50	69.24
Mülh. Bgw.	148.5	145.5
NationaleAuto	115.0	110.0
Niederl. Kohle	174.8	174.7
Nd. kiew.	168.7	165.7
do. Steing.	170.0	170.0
do. Wollk.	150.0	154.0
Oberbedarf	170.2	180.0
Ober Koks	165.0	154.0
Oppeln P.-Z.	—.—	—.—
Orenstein	137.7	135.5
Osnb. Kupf.	61.—	70 —
Ostwerke	247.0	248.0
Peters Union	128.[illegible]	127.0
Phönix Berg	132.[illegible]	125.0
Phön. Braun.	116.5	116.2

	28. 12.	27. 12.
Plauen. Gd.	77.50	80.50
do. Spitzen	66 –	65.50
Pöge H. El.	1[illegible]6.7	107.0
Polyphon	126.5	132.[illegible]
Ponge Spi.	38.50	38.50
Poppe & W.	84.50	81.50
Prestowk.	133.0	134.0
Rauchw. W.	87 —	87.—
Rhein. Braunk.	243.5	244.0
dto. Elektro	160.7	163.[illegible]
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	195.3	196.[illegible]
Rh. W. Elektro	181.2	183
dto. Kalk	125.0	125.[illegible]
dto. Spreng	121.8	120.2
Riebeck Mont.	182.[illegible]	182.[illegible]
Riedel J. D.	96.62	97.50
Rdderg. Bk.	632.0	636.0
Rombacher	14.—	13.—
Rositz Bk.	123.0	123.0
do. Zuckerf.	86.25	86.5
Ferd. Rück	77.–	80.75
Rütgerswerke	133.5	133.6
Sachsenw.	112.2	113.3
Sächs. Gußstahl	150.0	154.[illegible]
do. Kammg.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	193.0	191.5
Salzdetf. K.	199.0	192.5
Sangerh. M.	144.0	137.0
Sar. Schok.	158.0	159.[illegible]
Saxon. P.-Z.	157.0	166.0
Scheidemd.	84.50	83.12
Schering chem.	229.[illegible]	229.0
Schl. B. u. Z.	130.5	130.7
do. Cellul.	121.7	—.—
Schles. El. A.	—.—	—.—
dto. B.	178.0	170.[illegible]
dto. Leinen	70.—	71.—
dto. Portl.	158.0	161.0
do. Textil	63.7[illegible]	65.—
Schneid. E.	68 –	87.25
Schub. & Sal.	249.5	248.2
Schuckert el.	162.7	163.7
Schultz jun.	113.7	140.0
Seid. Naumann	65.50	66 —
Sieg. Solg.	65.—	64.5[illegible]
Siemens Glas	171.0	173.0
Siemens Halske	182.0	199.[illegible]
Stadtbg. Hütte	45.	45.25
Staßf. chem.	70 —	*70.0
Stettin Chamott	90 —	90.50
Stettin Vulk.	72.25	72.2[illegible]
Stock. u. Co.	78.[illegible]	80 —
Stöhr Ka.	184.8	182.[illegible]
Stoew. Näh.	91.—	92.75
Stolb. Zink	172.0	172.7
Strals. Spielk.	196.5	208.0

	28. 12.	27. 12.
Tack & Cie.	9[illegible].–	1[illegible]5.0
Tafelglas	112.8	111.2
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	9[illegible] –	90.50
Textilose	13.50	13.87
Thale Eisen	—.—	—.—
Thörl Oel	97.75	98.87
Thür. Bleiw.	71.75	71.75
Thür. Gas	136.[illegible]	134.5
dto. Zucker	16.[illegible]7	16.25
Leonh. Tietz	125.5	125.7
Tittel Krüger	—.—	169.0
Transradio	138.[illegible]	136.8
Triptis	75.—	71.—
Union chem.	105.5	108.0
Vers. Pap.	115.[illegible]	115.7
Ver. ch. Charl.	148.0	147.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt. Nickel	180.0	178.5
dto. Gothania	1[illegible]8	118.0
dto. Jute „B"	[illegible]8 –	—.—
do. M. Tuchf.	71.50	71.50
dto. Schub	71 –	60.—
Ver. Stahlw.	1[illegible]3.3	148.3
Vogel Telegr.	107.5	108.7
Vgtl. Masch.	98.50	87.—
Vogtl. Spitzen	64 –	63.75
do. Tüll	68 –	68.—
Voigt Häffner	124.5	124.0
Vorwärts Spinn	—.	—.—
Wanderer	211.0	208.0
Warst. Gru.	150.0	148.0
Wass. Gels.	141.0	139.5
Wegelin & H.	122.[illegible]	122.5
Wernshausen	48.50	46 –
Wersch. W.	187.	187.0
Wessel Porz.	65.25	65.25
Westeregeln	166.[illegible]	167.0
Westf. Draht	78.5	7[illegible].87
dto. Eisen Dr.	68.–	68.—
dto. Kupfer	90 —	89.50
Wicck P.-Z.	161.7	154.5
Wilhelmshütte	74.7[illegible]	74.75
Wilk. Dampf.	128.0	1[illegible]6.0
Wißn. Mot.	11[illegible].2	110.0
Witt. Guß	66 –	6[illegible].—
Wolf	61.12	62.37
Wotan	47.5[illegible]	47.37
Wurzen Kunst	17.–	18.—
Zeitz Masch.	165.[illegible]	162.5
Zellst. Ver.	115.2	115.7
do. Waldh.	233.	233.5
Zwickau M.	44 –	44.—
Dt. Ostafrika	312.[illegible]	313.0
Neu Guinea	1700	1750
Otavi-Minen	33.75	35.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 28. Dezember.

Glatteis

Eine Transplantation ist geschehen. Nicht etwa durch die Hand eines geschickten Chirurgen, sondern der launische Wettergott hat in der Nacht eine solche vollbracht. Er hat die Eisbahn auf den Ziegelwiesen, gestern noch eine verlockende Fläche, in die Straßen der Stadt transplantiert und damit etwas sehr Dummes gemacht.

Erstens müssen die Menschen Sand in den Straßen streuen, was heute in der Frühe eigentlich nur die Stadtverwaltung in einwandfreier Weise getan hatte.

Und zweitens: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt." Wer gestern noch zielbewußt als Herrenmensch oder moderner George Sand durch die Straßen marschierte, stelzte, trippelte, bewegt sich heute schlürfend oder ein Bein vor das andere setzend zur Wirkungsstätte seines „Ichs". Und wenn man sonst lotett den Vertretern stärkeren Geschlechtes entgegenschaute, beschränkte man sich heute auf ein ängstlich auf die böse, spiegelglatte Fläche gerichtetes Starren.

Und der Chef, der immer schon auf Frl. Maier eine Mut hatte, weil sie knapp eine Minute nach acht auf ihren Platz wischte, freut sich heute diebisch in der Vorfreude: „Heute kommt sie ja doch zu spät!"

Wer bisher rhythmisch-gymnostisch durch das Leben gewandert ist, oder versucht hat, zu müllern oder zu mensendiecken, ist heute gerettet. Man balanciert eben im labilen Gleichgewicht unter größtmöglicher Entfaltung von Grazie. Man kann damit beinahe noch Eindruck machen.

Die Männlichkeit ist natürlich Trumpf in punkto Ungeschicklichkeit. Vor mir ging ein Herr, der im Dreiminutenbrennerzeitraum seinen Hut vom Kopf riß, in der Hand zusammenknüllte und so bemüht war, die Schlingertanks zu einer gewissen Ruhe auszubalancieren. Mancher, der gestern im Holländerdogen über die Eisbahn gefegt war, mag traurig zurückdenken: „Ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt." Man ergibt sich also resigniert in sein Schicksal und wartet zu zweien oder allein auf die neue Verpflanzung der Eisfläche nach den Ziegelwiesen.

Der Wetterdirigent möge diese Zeilen als Notruf, als Weltmanifest auffassen und danach seine verehrlichen Anordnungen treffen. v. W.

*

Das Glatteis hat bereits mehrere Unglücksfälle verschuldet. In der Königstraße stürzte ein Postbeamter so unglücklich, daß er sich wahrscheinlich den Hüftgelenkknochen gebrochen hat. Auf der Franckestraße brach eine Arbeiterin, die zur Arbeitsstätte ging, ein Bein.

Zum Sturz eines Pferdes in der Landsberger Straße war die Feuerwehr durch den Feuermelder gerufen und mit einem Löschzug ausgerückt. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß bei Unglücksfällen nur ein telephonischer Anruf der Feuerwehr erlaubt ist. Der Feuermelder ist nur für die Meldung von Bränden bestimmt.

Gestern abend stürzte in der Ludwig-Wucherer-Straße infolge der Glätte eine Frau zu Boden und zog sich anscheinend eine Verstauchung des rechten Fußgelenks zu. Sie wurde mittels einer Kraftdroschke nach ihrer Wohnung gebracht.

Ein Ruf an Professor Seeberg

Der durch das Ableben von Professor Holl erledigte Lehrstuhl der Kirchengeschichte in der theologischen Fakultät der Universität Berlin ist dem ordentlichen Professor D. Erich Seeberg in Halle angeboten worden, der erst seit Ostern 1926 an unserer Universität lehrt.

Erich Seeberg ist ein Sohn des Berliner Theologen Reinhold Seeberg, der das Ordinariat für Dogmatik innehat. Er studierte bei seinem Vater, bei Holl und bei Harnack und verfaßte u. a. eine Untersuchung „Ueber Bewegungsgesetze der Welt- und Kirchengeschichte".

Die städtischen Steuern im Januar

Fällig am 15. Januar 1927 (keine Schonfrist) sind:

a) die staatliche Steuer vom Grundvermögen, der Gemeindezuschlag dazu, die Hauszinssteuer sowie die Kanalbenutzungsgebühr für die Zuleitung der Wirtschaftswässer und der Fäkalien;

b) die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme;

c) die Hundesteuer für Januar/März 1927.

Die früher gewährte Schonfrist von 7 Tagen ist allgemein aufgehoben worden.

Das Weihnachtsgeschäft

hat sich für Halle recht günstig gestaltet und war durchschnittlich um 20 Prozent besser als im Vorjahre. Besonders gut haben diesmal die Textilwaren-, Spielwaren- und Parfümeriegeschäfte abgeschnitten; aber auch in anderen Artikeln war das Geschäft gut.

Unseren Halleschen Kaufleuten ist dieser Erfolg zu wünschen, haben sie doch in den schweren Kriegs- und vor allem in den Nachkriegsjahren recht zu kämpfen gehabt und sind sie doch auch heute noch infolge der hohen steuerlichen Lasten und der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage nicht gerade auf Rosen gebettet.

Aus anderen Städten des Reiches hört man übrigens auch fast nur zufriedene Aeußerungen über das diesjährige Weihnachtsgeschäft.

Die neue Biersteuererhöhung

Am 1. Januar 1927 tritt die Abänderung des Biersteuergesetzes vom 10. August 1925 in Kraft. Von dem Bier, das sich am 1. Januar 1927 außerhalb der Brauereien im Besitze von Bierhändlern, Wirten, Kantinen usw. befindet, ist eine Nachsteuer zu entrichten, die für Einfachbier 0,70 R.-M., für Schankbier 1,05 R.-M., für Vollbier 1,40 R.-M. und für Starkbier 2,10 R.-M. für 1 Hektoliter beträgt.

Nachsteuerfrei sind Vorräte von nicht mehr als 2 Hektoliter; angebrochene Gefäße werden hierauf nicht angerechnet. Nachsteuerpflichtige Mengen sind bis 6. Januar 1927 dem Zollamt anzumelden.

*

In der Praxis wird sich nach unseren Informationen die neue Biersteuer in der Weise auswirken, daß das Flaschenbier sich um 1 Pf. im Preise erhöht. Ueber den künftigen Bierpreis in den Gastwirtschaften liegen bisher noch keine bestimmten Beschlüsse vor.

— — —

— **Vermißt.** Seit dem 10. Dezember 1926 wird von hier der Schneiderlehrling Ida Wagner, geboren am 5. April 1912 in Rockendorf, vermißt. Beschreibung: 165—168 Zentimeter groß, dunkelbraune Haare, blaue Augen. Bekleidung: Kleiner braungrauer Hut, Samt- oder grünes Kleid, Leinenwäsche ohne Zeichen, bunte oder schwarze Strümpfe und Lackhalbschuhe. Angaben über den Aufenthalt der Vermißten an die Kriminaldirektion, Zimmer Nr. 116, erbeten.

— **Ermittelt** wurde ein Mann, der seinem Mitarbeiter einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte. Das Geld konnte ihm wieder abgenommen werden. Der Täter ist dem Gericht zugeführt worden.

Die Gebühren der Kassenärzte

Ab 1. Januar keine Ermäßigung der Mindestsätze — Protest der Krankenkassen

Der Minister für Volkswohlfahrt hat die Bekanntmachung vom 11. Juli 1924 über die Gewährung einer 20proz. Ermäßigung auf die Mindestsätze der Gebühren für Aerzte in Abschnitt 2 der Gebührenordnung für approbierte Aerzte und Zahnärzte zu Gunsten der Reichsversicherungsträger mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab aufgehoben.

Dazu wird aus dem preußischen Wohlfahrtsministerium mitgeteilt: Im Ministerium für Volkswohlfahrt fand am 22. Dez. d. J. unter dem Vorsitz des Ministers Hirtsiefer eine Besprechung mit den Vertretern der Krankenkassenspitzenverbände und der Aerztescaft statt unter Hinzuziehung des Reichsarbeitsministeriums über die Frage der Wiederaufhebung der Bekanntmachung vom 11. Juli 1924 über die Gewährung einer 20proz. Ermäßigung auf die Mindestsätze der ärztlichen Gebührenordnung. Diese Verordnung war seinerzeit erlassen worden, um der damaligen besonderen Notlage der Reichsversicherungsträger durch die Gewährung einer 20proz. Ermäßigung Rechnung zu tragen.

In mehrstündigen Verhandlungen wurde die Wirtschaftslage der Krankenkassen sowie die der Aerzte eingehend besprochen. Dabei konnte der Wohlfahrtsminister nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß die finanziellen Schwierigkeiten der Krankenkassen, die seinerzeit zu einer Ausnahmeverordnung geführt hatten, auch heute noch in gleichem Umfange bestehen. Andererseits wurde von ihm die Notlage der Aerzte allgemein anerkannt. Diese hat u. a. auch ihren Niederschlag darin gefunden, daß man jetzt dazu übergegangen ist, soziale Fürsorgeeinrichtungen für Aerzte zu schaffen. Das am 15. Dezember d. J. verabschiedete Aerztekammergesetz legt den Aerzten in dieser Beziehung nicht unwesentliche Lasten auf. Der preußische Landtag hat wiederholt im Jahre 1925 und 1926 beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, die Kürzung um 20 Prozent an den Gebühren der Kassenärzte als nicht mehr gerechtfertigt endgültig zu beseitigen.

Das Ergebnis der Besprechung war, daß der Minister die erwähnte Verordnung, die von vornherein nur als eine vorübergehende gedacht und als solche ausdrücklich bezeichnet gewesen ist, unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr aufrecht zu erhalten können glaubte und sich daher trotz des Widerspruchs der Krankenkassenvertreter veranlaßt sah, sie mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab aufzuheben.

*

Die Krankenkassen gegen Erhöhung der Arztgebühren.

Die Krankenkassenspitzenverbände im Deutschen Reiche erlassen eine Kundgebung, in der es heißt:

Durch die Verordnung des Preuß. Ministeriums für Volkswohlfahrt vom 22. Dezember 1926, die von dem Preußischen Landtag in wiederholten Beschlüssen gefordert worden ist, erhöhen sich die bisherigen Arztgebühren für die reichsgesetzlichen Krankenkassen mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab um jährlich 25 Proz. Durch die Verordnung werden die Arztkosten der Krankenkassen um jährlich 60 Millionen Reichsmark gesteigert. Beitragserhöhungen der Krankenkassen sind die unausbleibliche Folge. Die Krankenkassenspitzenverbände lehnen die Verantwortung für diese neue hohe Belastung der Wirtschaft ausdrücklich ab.

*

Der Verband der Innungskrankenkassen des Regierungsbezirkes Merseburg, Sitz Halle, schreibt uns:

Während die reichsgesetzlichen Krankenkassen **auf dem Gebiete der Wochenhilfe** bisher nur verpflichtet waren, der Wöchnerin freie ärztliche Behandlung bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden zu gewähren, und die Wöchnerin die Kosten der Hebamme und der evtl. bei der Entbindung erforderlichen Arzneien selbst zu tragen hatte, bestimmt das zweite Gesetz über Abänderung des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung vom 9. Juli 1926, daß die Krankenkassen mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ab verpflichtet sind, bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden neben dem Wochen- und Stillgeld und der evtl. notwendigen ärztlichen Behandlung auch freie Hebammenhilfe einschließlich Desinfektionsmittel und Verbandstoffe, Arzneien und kleinere Heilmittel zu gewähren. Durch diese gesetzliche Bestimmung erhöhen sich die Ausgaben der Krankenkassen auf dem Gebiete der Wochenhilfe bedeutend, noch dazu die Krankenkassen nicht mehr die Hälfte ihrer Ausgaben erstattet erhalten, sondern für jeden Entbindungsfall nur 50 Rm.

Außerdem hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt den Krankenkassen durch seine Bekanntmachung vom 22. Dezember 1926 eine Ueberraschung bereitet, nach welcher die Bekanntmachung vom 11. Juli 1924 betr. die **Gewährung einer 20prozentigen Ermäßigung auf die Mindestsätze** der Gebühren für Aerzte in Abschnitt 2 der preußischen Gebührenordnung für approbierte Aerzte und Zahnärzte mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab aufgehoben wird. Durch diese Verfügung erhöht sich einer der größten Ausgabeposten im Etat der Krankenkassen um 25 Prozent. Ob die Krankenkassen in der Lage sein werden, diese erhöhten Arztkonorare auf Grund der jetzt geltenden Beitragshöhe zu bestreiten, mag dahingestellt bleiben. Voraussichtlich wird es aber zu einer Beitragserhöhung und mithin zu einer Belastung der deutschen Wirtschaft kommen.

Eisblumen

Im Winterkleide liegt die Natur, Schnee bedeckt Berg und Tal, Eis hat sich auf den Seen und Teichen gebildet. Der Winter hat sich auf seine Pflicht besonnen und uns das rechte Wetter gebracht. Auf allen Straßen sieht man die Rodelschlitten und die neuen Schlittschuhe, die der Weihnachtsmann gebracht hat, in den Händen der Jugend, der die Weihnachtsferien recht zu passe kommen. Es drängt sie hinaus in die frische, klare Winterluft. Und drinnen in den Stuben stehen die Weihnachtsbäume, ihre Lichter sind halb herabgebrannt. Sie sollen frisches Leben uns darstellen, das draußen erstorben ist. Keine Blume blüht mehr, das Laub ist verwelkt und abgefallen, die Bäume strecken klagend ihre kahlen Zweige gegen den Himmel, der grau und lichtlos sich über den Fluren spannt. Kalte, tote Winterszeit!

Und doch ist sie nicht ohne Schmuck. Die Eisblumen am Fenster, die so fein und zierlich sind, die in die wunderbarsten Verästelungen auslaufen, so daß man bald eine Palme, bald einen Tannenzweig, bald einen Stern oder eine Sonnenblume zu erkennen glaubt, zeigen uns eine feine, stille, schweigende Schönheit, sie sind uns ein Angeld auf die Frühlingszeit, wo Busch und Baum sich wieder grün schmücken werden, und ein Zeichen dafür, daß Gottes Natur in ihrer unendlichen Schönheit dem beobachtenden Auge eines feinfühligen Menschen immer neue Wunder zeigen kann.

Aufruf der vaterländischen Verbände

Am Mittwoch, 29. Dezember, abends 8 Uhr findet in der „Saalschloßbrauerei" eine große öffentliche Kundgebung aller Parteien und Verbände

gegen das Schandurteil von Landau

und gegen den Landesverrat des Reichstagsabgeordneten Scheidemann statt. Es werden bekannte Führer der vaterländischen Bewegung sprechen. Die Gesamtbevölkerung unserer Stadt ist zu dieser Protestversammlung eingeladen.

Es steht zu erwarten, daß alle Kreise der Halleschen Bevölkerung sich an dieser Kundgebung beteiligen. Der Eintritt ist frei.

Elektrische Kirchenheizung

auch in unserer Provinz.

Bei dem kalten Wetter leidet naturgemäß der Kirchenbesuch. Bis zu einem gewissen Grade war das auch an den Feiertagen zu bemerken. Man möchte sich nicht erkälten und ist nicht sicher, ob die Kirche gut durchheizt ist. Außerdem gibt es noch zahlreiche Gotteshäuser, die überhaupt nicht geheizt werden können. So wird die Frage aktuell, ob die bevorstehende Elektrifizierung Deutschlands es nicht nahelegt, von vornherein an eine elektrische Kirchenheizung zu denken. Gewiß sind auch Nachteile damit verbunden, aber die Vorteile scheinen zu überwiegen: vollständig gleichmäßige Verteilung der Wärme ohne die lästige Begleiterscheinung von Zugluft; verhältnismäßig geringe Einrichtungskosten, da nur unbedeutende Bauarbeiten bei Einführung elektrischer Heizkörper erforderlich sind, leichte Regulierbarkeit, geringer Raumbedarf, keine Bedienung, billige Unterhaltungskosten.

Die A. E. G. versucht, auch in unserer Provinz die elektrische Kirchenbeheizung zu durchzuführen, wie es ihr an großen Kirchen Süddeutschlands schon gelungen ist. Dabei macht sich bemerkbar, daß die Kirchengemeinden heute ohne Kapital dastehen, da sie ihr Vermögen durch die Inflation verloren haben. Eine fachmännische Besichtigung der bisher vorgenommenen Anlagen aber zeigt, daß die elektrische Kirchenbeheizung zweifellos die Zukunft für sich haben wird. Nicht der ganze Kirchenraum wird erwärmt, sondern es wird vor allen Dingen für warme Füße gesorgt, was gerade bei Schneewetter sehr wichtig ist.

Man wird erst die Ausführung von Heizprojekten an großen Kirchen abwarten müssen, um das letzte Wort über ihre praktische Bewährung sagen zu können. Im Prinzip dürfte aber, wie gesagt, feststehen, daß der elektrischen Kirchenheizung die Zukunft gehört.

— — —

— **Das Hallesche Adreßbuch 1927** ist soeben erschienen. Es weist auch diesmal verschiedene Neuerungen auf. Zu begrüßen ist, daß die Medizinal-Beamten, Aerzte, Dentisten, Tierärzte, Patentanwälte und Rechtsanwälte in neuem besonderen Anhang dem Teil III angegliedert worden sind. Die erst kürzlich benannten Straßen im Siedlungsgelände hinter der Artilleriekaserne und an der Wörmlitzer Straße haben trotz der Kürze der Zeit, sowohl im Buche selbst, als auch auf dem neu redigierten Stadtplan noch Aufnahme gefunden. Die Vorbesteller können die Bücher nur gegen Rückgabe der ihnen zugesandten Abholekarten mit vollzogener Quittung werktäglich von 9—3 Uhr in der Expedition, Sternstraße 13, abholen. Soweit die Bücher nicht vorbezahlt sind, ist eilige Abholung geboten, da sonst für Lieferung nicht garantiert wird.

— **Die 19. Gemeinschaftstagung für Pastoren** findet am 17. bis 19. Januar im Halleschen Diakonissenhause mit reicher Vortragsfolge statt. Auch Pfarrfrauen und haushaltführende Pfarrschwestern oder -töchter können daran teilnehmen. Zweck der Tagung ist, die Pfarrer unter Ausschluß aller kirchenpolitischen Parteibestrebungen zu einer gründlicheren Erfassung der Lebenskräfte des Evangeliums heranzubilden und gesunde christliche Gemeinschaft in den Gemeinden zu fördern. Die Gemeinschaftstagung schließt mit einer Abendmahlsfeier in der Kirche des Diakonissenhauses.

— **Weihnachtsfeier im Reichswaisenheim.** Am 1. Feiertage, nachm. 4 Uhr fand im hiesigen Reichswaisenheim die Bescherung für die Waisenkinder statt. Viele Freunde und Förderer der Waisenfürsorge hatten sich dazu eingefunden. Den Glanzpunkt der Feier bildeten die Aufführungen der Kinder, die vom Hausvater, Herrn Küßner, gut vorbereitet und sehr schön zur Ausführung gebracht wurden. Im Schlußakt kam der liebe Weihnachtsmann, der die Kinder dann alle an die reich gedeckten Tafeln führte. Beim strahlenden Glanze von 3 Tannenbäumen wurden die Gaben von den Kindern mit großem Dank und sichtlicher Freude entgegengenommen. Während der Feier richtete der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes für Waisenfürsorge, Landgerichtsdirektor D. Drehmann-Magdeburg, herzliche Worte an die Kinder und die Erschienenen. Alte, liebe Weihnachtslieder unter Harmoniumbegleitung verschönten die Feier. Unter den Geschenken konnte man vor allen Dingen warme Kleidungsstücke bewundern, die reichlich gespendet waren. Es sei an dieser Stelle zugleich allen Gebern herzlicher Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch weiterhin das edle Werk unterstützen zu wollen.

— **Stadttheater.** In der Neueinstudierung der „Walküre" am 1. Januar singt Kammersängerin Heyne-Franke (Dresden) die Partie der Sieglinde. Frau Heyne-Franke, bekannt von ihrem Erfolg als Konzertsängerin gelegentlich des Braunfels-Abends im vorigen Winter, hat soeben bei ihrem Gastspiel als Aida an der Städtischen Oper in Berlin die uneingeschränkte Anerkennung von Publikum und Presse gefunden.

— **Die Handwerkskammer** beginnt Mitte Januar mit einem neuen Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung, zu welchem die Handwerkskammer Anmeldungen bis zum 4. Januar entgegennimmt. An diesem Kursus können auch solche Handwerker und deren Frauen und Töchter teilnehmen, die nur Buchführung lernen wollen. Bei genügender Beteiligung wird für diese ein besonderer Lehrgang eingerichtet.

— **„Bergschenke".** Regelmäßig jeden Mittwoch nachmittag ab 3½ Uhr Kaffee-Konzert. Eintritt frei.

— **Kaffee „Wintergarten".** Jeden Mittwoch und Freitag 4 Uhr-Tee mit Tanz und Gesangseinlagen. 2 Kapellen. Eintritt frei.

Wochenendfahrten

nach

Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz) vom 31. Dezember 1926 bis 2. Januar 1927.

Oberhof (Thür.) vom 31. Dezember 1926 bis 3. Januar 1927.

Bad Harzburg vom 31. Dezember 1926 bis 3. Januar 1927.

Näheres durch das

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin,

Agentur Halle

Leipziger Straße 61/62 — Fernruf 23 766.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0005

Das Registerpfandrecht vor dem Deutschen Industrie- und Handelstag

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat kürzlich in seinem neu gebildeten Rechtsausschuß unter Vorsitz Professors Dr. Flechtheim die Frage der Einführung des Registerpfandrechts zur Beratung gestellt. Bekanntlich wurde diese Frage bereits Anfang dieses Jahres im Bankausschuß derselben Organisation erörtert, worauf eine Unterkommission den bekannten Vorschlag der Eintragung der Sicherungsübereignungen in ein Handelsbuch machte. Während dieser Vorschlag dem Antrag Reinath insofern verwandt ist, als er auch auf dem Grundgedanken der Publizität der Sicherungsgeschäfte beruht, hat der Rechtsausschuß mit seinen Vorschlägen nunmehr eine andere Richtung eingeschlagen, weil er die in verschiedenen Formen vorgeschlagenen Zwangsmaßnahmen zur Offenlegung gewährter dinglicher Kreditsicherungen nicht gutheißen konnte. Die Lösung für die nicht wegzuleugnenden Mißstände bei der Sicherungsübereignung wurde in der Einführung von Formvorschriften und der Angleichung der Stellung des Sicherungsnehmers an die der übrigen dinglich berechtigten Gläubiger gesehen, die nicht im Besitze der ihnen verhafteten Sache sind. Zur Erreichung des erstgenannten Zweckes soll Schriftform für Sicherungsübereignungsverträge eingeführt und eine erleichterte Anfechtbarkeit für alle diejenigen Verträge vorgeschrieben werden, deren Ausstellungszeit nicht durch öffentliche oder öffentlich beglaubigte Urkunden sicher gestellt sind; die erwähnte Aenderung der Reichsstellung des Sicherungsnehmers soll durch eine Ausdehnung des § 805 Z. P. O. auf Sicherungsübereignungen erreicht werden, die den Sicherungsnehmer daran hindert, gegenüber Vollstreckungsmaßnahmen die Interventionsklage zu erheben und ihn statt dessen auf den Anspruch auf abgesonderte Befriedigung aus dem Versteigerungserlös verweist.

Des weiteren beschäftigte sich der Ausschuß mit den Mängeln, die sich auf Grund der wirtschaftlichen Erschütterungen der letzten Jahre in der Führung des Handelsregisters ergeben, und die in weiten Kreisen der Wirtschaft zu dem Wunsch nach einer allgemeinen Durchprüfung und Bereinigung der Eintragungen im Handelsregister geführt haben. Der Ausschuß entschloß sich, zunächst durch die Industrie- und Handelskammern näheres über Art und Umfang der Unrichtigkeiten im Handelsregister und über die bisherigen Auswirkungen der Verordnung über die Eintragung der Richtigkeit und die Löschung von Gesellschaften wegen Unterlassung der Umstellung vom 21. Mai 1926 festzustellen. Auf Grund dieser Untersuchungen sollen dann vom Deutschen Industrie- und Handelstag bestimmte Vorschläge für eine allgemeine Bereinigung des Handelsregisters ausgearbeitet werden.

Zu der gegenwärtig viel erörterten Frage der Reformbedürftigkeit des Patentanwaltgesetzes, insbesondere der Regelung der berufsmäßigen Vertretung vor dem Reichspatentamt nahm der Ausschuß in dem Sinne Stellung, daß die Anforderungen des Patenanwaltgesetzes an die Vorbildung der Anwälte nicht herabgemindert werden dürfen. Das Recht der Vertretung vor dem Reichspatentamt soll in der Weise geregelt werden, daß zwar kein Vertretungszwang eingeführt wird und das Recht zur Selbstvertretung erhalten bleibt, zur berufsmäßigen Vertretung Dritter aber nur Patent- oder Rechtsanwälte befugt sind.

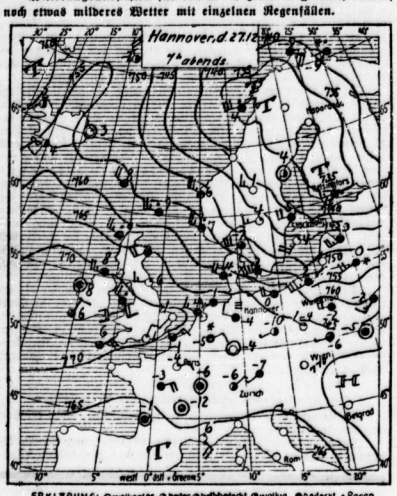
Fristverlegung für die monatlichen Umsatzsteuern beantragt. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie hat beim Reichsfinanzminister beantragt, die Frist für die Zahlung der Umsatzsteuer nach Aufhebung der Schonfrist allgemein auf den 15. des Monats zu verlegen, da viele Steuerpflichtige, namentlich solche mit auswärtigen Betrieben, in vielen Fällen nicht in der Lage sind, die Umsatzsteuer rechtzeitig bis zum 10. des Monats zu berechnen. Daraufhin ist zunächst für die Monate Dezember 1926 und Januar 1927 die Zahlungsfrist bis zum 15. des Monats verlängert worden. Der Hansa-Bund hat sich erneut an den Reichsfinanzminister und an den Steuerausschuß des Reichstages gewandt und die Festsetzung der Zahlungsfrist für die Umsatzsteuer allgemein auf den 15. eines jeden Monats beantragt. Der Hansa-Bund hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß auch die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze nicht so rechtzeitig bekanntgegeben werden, daß die Steuerpflichtigen die fällige Umsatzsteuer rechtzeitig bis zum 10. des Monats berechnen und abführen können.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Hallischen Zeitung" (Nachdruck verboten.)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Die warme Luftströmung, die gestern die Nordsee- und Ostsee-Länder überflutete, hat sich südwärts in den Kontinent hineingearbeitet und in unserem Gebiet allenthalben Tauwetter herbeigeführt. Nur im Harz sind noch einige kleine Kältenester vorhanden. Auf dem Brocken ist das Thermometer über Null gestiegen. Es ist zunächst mit dem weiteren Zufluß warmer Luft zu rechnen, so daß die Temperatur anfangs noch weiter steigen wird. Hoch vom Norden her dringt aber Polarluft südwärts vor. Diese kann jedoch kaum vor Ende der Woche unser Wetter beeinflussen.

Witterungsaussichten für den 29. Dezember: Ziemlich trübes, noch etwas milderes Wetter mit einzelnen Regenfällen.


Hannover, d. 27/12. 26
7 abends
Zürich
Genève
Marseille
Paris
Cherbourg
Hamburg
Berlin
Wien
Budapest
Rom
Madrid
Lissabon
Malaga
Algier
Tunis
Palermo
Neapel
Brest
Valentia
Malta
Pola
Triest
Venedig
Mailand
Genua
Nizza
Perpignan
Biarritz
Corunna
Funchal
Ponta Delgada
Pola
Triest
Venedig
Mailand
Genua
Nizza
Perpignan
Biarritz
Corunna
Funchal
Ponta Delgada
Malta
Palermo
Neapel
Rom
Madrid
Lissabon
Malaga
Algier
Tunis
Brest
Valentia
Cherbourg
Paris
Marseille
Genève
Zürich
Budapest
Wien
Berlin
Hamburg
Hannover
Königsberg
Memel
Moskau
Petersburg
Helsingfors
Stockholm
Christiania
Skagen
Thorshavn
Reykjavik
Jan Mayen
Spitzbergen
Nordkap
Haparanda
Archangelsk
Kopenhagen
Aberdeen
Shetland
Valentia
Brest
Cherbourg
Paris
Marseille
Genève
Zürich
Budapest
Wien
Berlin
Hamburg
Hannover
Königsberg
Memel
Moskau
Petersburg
Helsingfors
Stockholm
Christiania
Skagen
Thorshavn
Reykjavik
Jan Mayen
Spitzbergen
Nordkap
Haparanda
Archangelsk
Kopenhagen
Aberdeen
Shetland
West 0° mit Greenw.
10°
15°
20°
H
T
H
T
H
T

Aus Mitteldeutschland

Das Menschenohr in den Akten

Altenburg, 27. Dez. Ein eigenartiger Prozeß wurde dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Die Anklage richtete sich gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Kittel aus Bayern, der seinem Kollegen Simon in Göhnitz nach einem Streit im Tanzsaal ein Ohr abgebissen hatte. Man hatte damals das Ohr auf dem Marktplatz gefunden, ohne den Besitzer ermitteln zu können. Als man schließlich den rechtlichen Eigentümer fand, konnte das Ohr nicht mehr angeheilt werden.

Bei der Verhandlung prangte nun das Ohr in einer Spirituflasche auf dem Richtertische. Vorher hatte es wochenlang in den Akten gelegen und war dadurch in einen Zustand geraten, der die Beschäftigung mit den Aktenstücken zu einem zweifelhaften Genuß machte.

Kittel erhielt jetzt für seine „appetitliche" Tat ein Jahr Gefängnis.

Die Neubauten der Bergakademie in Clausthal

Clausthal-Zellerfeld, 27. Dez. Die großen Neubauten der Bergakademie haben gute Fortschritte gemacht und gehen zum Frühjahr und Sommer ihrer Vollendung entgegen. Durch das Spittelwiesengelände, das durch die Neubauten ganz aufgeteilt ist, werden verschiedene Straßenzüge geführt, die zum Teil bereits in Angriff genommen sind. Das neue Verbindungshaus der Burschenschaft „Schlegel und Eisen" an der Altenauer Chaussee ist soweit fertiggestellt, daß es binnen kurzem bezogen werden kann.

Erweiterung eines Eisenbahnknotenpunktes

Ringelheim, 27. Dez. Im Eisenbahnknotenpunkt Ringelheim, dem Kreuzungspunkte der Hauptbahnlinien Börssum—Kreiensen und Goslar—Hildesheim, werden jetzt wichtige, einschneidende Erweiterungen vorgenommen. Auf 600 Meter Länge wird die drei bis vier Meter hohe nördliche Böschung des Bahnhofes vollständig abgegraben, um Platz für ein Ueberholungsgleis für Güterzüge von 120 Achsen zu erhalten. Auch auf der anderen Seite des Bahnhofes sind zwischen der Rampe der Hildesheimer Strecke und der Seesen—Kreiensen Strecke umfassende Arbeiten zur Vergrößerung des Bahnhofes beabsichtigt.

Der Till-Eulenspiegelstreich eines Zehnjährigen

Wittenberg, 27. Dez. Ein 10jähriges Bürschchen, Söhnchen eines Schriftsetzer-Ehepaares, foppte, wie erst jetzt bekannt wird, in der Adventszeit die ganze Stadt. Die Eltern wollten den „Weihnachtsmann besuchen" und Siegfriedchen, so hieß der Kleine, sollte ja keine Dummheiten machen und auch nicht in der Kommode nachsehen, wo der Weihnachtsmann die Geschenke bis zum heiligen Abend aufbewahrt. Kindliche Neugier war aber stärker als alle Ermahnungen, und so kam denn dem Jungen der Gedanke, nachzusehen, was der Weihnachtsmann schon gebracht habe. Er geht an die Kommode, zieht das oberste Schubfach auf, faßt aber unglücklicherweise die Kommodendecke mit und — bautz fällt die große, gläserne Fruchtschale zu Boden, zersprungen in tausend Scherben. Was nun? Angst erfüllt das Herz des Zehnjährigen. Diese Angst aber beschwingt die Phantasie.

Am Hals hatte Frischen durch das zersprungene, scharfkantige Glas der Schale eine stark blutende Schnittwunde erhalten. Ein Vertuschen des Unglücks ist nicht möglich. Aber er weiß sich zu helfen. Er erfindet einen Wohnungseinbruch mit allen Schikanen. Hilferufend läuft er zu den Nachbarn und erzählt unter Tränen, daß ein Mann ins Zimmer gekommen sei, als er „ganz artig" neben dem Ofen gesessen habe. Die Schubfächer habe der Einbrecher durchwühlt und als er in seiner Angst um Hilfe gerufen hätte, da wäre der Mann auf ihn zugekommen, um ihn den Hals abzuschneiden. Die Nachbarschaft gerät in helle Aufregung. Arzt und Polizei werden gerufen und vor dem Hause gibt es einen großen Menschenauflauf. Auf dem Bahnhof wird die Sperre polizeilich überwacht, man forscht und verhört, und inzwischen — geht das Gerücht von einem Mord in der Stadt um. Schließlich gibt es aber doch einige Zweifel. Man nimmt das „Opfer" energisch ins Gebet, und als er einsieht, daß es doch besser ist, geständig zu sein, rückt er mit der Wahrheit heraus. — Da wird sich der Weihnachtsmann ganz besonders gefreut haben!

Zum Saalebrückenbau bei Könnern

Könnern, 27. Dez. Zwischen den beiden Städtchen Alsleben und Könnern ist eine Art Wettrennen entstanden, wer zuerst mit seinem beabsichtigten Saalebrückenbau beginnen kann. Nachdem Könnern vor etwa acht Tagen mit den erforderlichen Erdbohrungen angefangen hat, ist jetzt von Alsleben aus eine Eisleber Firma mit dem gleichen Auftrage betraut worden.

Wegen Geistesschwäche entmündigt und doch verurteilt

Strübeck, 27. Dez. Das Entmündigungszeugnis als Jagdschein benutzte der 1892 geborene Gelegenheitsarbeiter Karl Wegener von hier. Er hatte an zwei Stellen gestohlen, einmal ein Taschenmesser, dann einen Treibriemen und suchte, als er sich vor dem erweiterten Schöffengericht Halberstadt wegen Diebstahls verantworten sollte, den Geistesschwachen zu spielen. Er operierte vor dem Gerichtshof zunächst mit seiner Entmündigungsbescheinigung und dann mit Heulen und Wehklagen. Das Gericht ließ sich aber nichts vormachen und nahm an, daß der Angeklagte genau wußte, was er tat, wenn er auch wegen Geistesschwäche entmündigt sei. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

Flammentod einer Greisin

Altenburg, 27. Dez. Als heute morgen ein Polizeibeamter einen Rundgang durch die Elisenstraße machte, sah er im Hochparterre des Hauses Nr. 12 einen zuckenden Lichtschein und vernahm das Stöhnen eines Menschen. Er verschaffte sich deshalb Eingang in die Wohnung und fand hier die 74 Jahre alte Witwe Pauline Lehmann geb. Zorn auf einem Sofa inmitten dichten Rauches und loderner Flammen. Der Beamte erstickte den Brand und veranlaßte die Ueberführung der schwer verbrannten Greisin nach dem Landeskrankenhaus, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung gestorben ist. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch ungeklärt.

Wahnsinnstat eines Betrunkenen

Bad Lauterberg, 27. Dez. Ein Arbeiter, der schwer betrunken nach Hause kam, geriet mit seinen Schwiegereltern in Streit. Er zog einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Dann stürzte sich der Wüterich mit einem Messer auf sein zweijähriges Töchterchen und wollte ihm den Hals abschneiden, konnte aber hieran gehindert werden. Schließlich tötete er sich durch einen Revolverschuß selbst. Seine Frau mit sechs Kindern ist durch diese Schreckenstat in große Not gestürzt.

Aktiengesellschaft Moorbad Düben?

Bad Düben (Mulde), 27. Dez. Es verlautet, daß das im besten Ansehen stehende Eisenmoorbad Düben in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und gleichzeitig durch Neubauten ganz erheblich erweitert werden soll.

Dübnitz, 27. Dez. (Schwerer Unglücksfall.) Beim Gutsbesitzer Leipziger spielten Kinder auf dem Hofe, und zwar in der Nähe des Göpels. Die fünfjährige Tochter des Arbeiters Gneist von hier kam dem Göpel so nahe, daß die Stärke von der Welle erfaßt wurde und das Kind in das Getriebe hineinriß. Der rechte Schenkel wurde dem Kinde vollständig zermalmt.

Rauendorf bei Halle, 28. Dez. (Dr. Otto Mitius †.) Kurz vor Weihnachten ist in Erlangen der Staatsoberbibliothekar Dr. Otto Mitius einem Schlaganfall plötzlich erlegen. Dr. Mitius war gebürtig aus Rauendorf und hat hier noch verschiedene bekannte Familien.

i. **Zorbau** bei Mücheln, 27. Dez. (Zur Nachahmung empfohlen!) Die Gemeindevertreter beschlossen in ihrer letzten Sitzung, den Alten und Kranken, Armen und Bedürftigen der Gemeinde eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Am Heiligabend wurde für diese eine reichliche Bescherung mit Geld, Kleidungsstücken und anderen nützlichen Gegenständen, auch Spielsachen für die Kinder, auf Kosten der Gemeinde veranstaltet. Die Geschenke wurden vom Ortsrichter Müller überreicht und lösten große Freude aus.

Ablsdorf, 27. Dez. (Vom Stuhl gefallen und das Genick gebrochen.) In Abwesenheit der Eltern fiel das einjährige Söhnchen eines Bergmannes vom Stuhl und brach sich das Genick. Das Kind war auf der Stelle tot.

Artern, 27. Dez. (Gegen eine Verunreinigung der Straßen) wendet sich in einer Bekanntmachung die hiesige Polizei-Verwaltung, da in letzter Zeit wieder Wege und Gassen durch Hinwerfen von Asche und sonstigem Unrat verunreinigt werden. Indem sie die Einwohnerschaft verwarnt kündigt sie empfindliche Strafen an.

Artern, 27. Dez. (Kampagneschluß.) Am 25. Dezember beendete die hiesige Zuckerfabrik ihre diesjährige Kampagne. Es wurden pro Tag zirka 23 000 Zentner verarbeitet. Insgesamt verarbeitete Rüben 1 694 640 Zentner.

Artern, 27. Dez. (Die Rentenzahlungen) für den Monat Januar werden ausnahmsweise schon am Donnerstag, den 30. Dezember, von 8—11 Uhr vormittags am Postschalter ausgezahlt. Die Quittungen müssen von der Ortsbehörde bescheinigt und gestempelt sein.

Ringleben, 27. Dez. (Treibjagd.) Bei der in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 15 Schützen 84 Hasen erlegt.

Bernburg, 27. Dez. (Reiche Stiftung aus Amerika.) Der amerikanische Großkaufmann und Konsul Adolf Meyer, der bereits früher seiner Vaterstadt eine wertvolle Stiftung überwiesen hat, vergrößerte diese um 20 000 Mark. Außerdem verpflichtete er sich auf eine Reihe von Jahren, je 10 000 Mark zu spenden, so daß nunmehr der ganze Komplex der Meyer-Stiftung weiteren Wohlfahrtsbestimmungen zugeführt werden kann. Auf dem umfassenden Grundstück, das der Stiftung gehört, sollen ein Kinderheim, die Sanitätskolonne und die freiwillige Feuerwehr untergebracht werden.

Kostplatz-Krauschwitz, 27. Dez. (Weihnachtsjagd.) Kurz vor dem Weihnachtsfest wurde auf unseren Fluren noch eine kleine Treibjagd abgehalten, von einer größeren hatte man in diesem Jahre in hegerischer Beziehung Abstand genommen. Ueber alles Erwarten ergab die Jagd eine Strecke von 123 Hasen. — Man hüte sich vor den sogenannten heilkundigen Leuten, die im Herumziehen ihre Ware anpreisen. In der vergangenen Woche trieb sich in unseren Ortschaften ein Mann herum, der es verstand, verschiedene von den Ortsbewohnern mit einer Sorte Tee anzuschmieren, für die der Gauner nur die Kleinigkeit von 12 Mark verlangte. Trotz aller Empfehlungsschreiben von berühmten Leuten, die der Händler bei sich führte und wodurch es ihm gelang, seine Schäfsein zu überreden, stellte sich dessen Ware als ganz minderwertiges „Kraut" heraus, das als einzigste Wirkung den Lacherfolg bei den Schadenfrohen hatte.

Molmeck, 27. Dez. (Prähistorische Funde.) Beim Planieren des Kuckucksberges, auf dem ein Sportplatz angelegt wird, stieß man auf Teile eines unvollständigen Skeletts sowie auf eine ganze Anzahl von Tonscherben, die offenbar von Urnen stammen. Es handelt sich zweifellos um einen prähistorischen Fund.

Meuselwitz, 27. Dez. (Der Gemeinderat) hat 600 Mark als Weihnachtsbeihilfe für Notstandsarbeiter bewilligt, ebenso für die Weihnachtsbescherung Hilfsbedürftiger 2000 Mark. Für die Heizung des Stadthauses wurden 3000 Mark bewilligt, wofür ein zweiter Heizkessel geschafft werden soll.

Halberstadt, 28. Dez. (Der rauchende Einbrecher.) Als hier am Heiligen Abend die Inhaberin eines Damenmodegeschäfts nach Geschäftsschluß durch den Laden ging, fiel ihr Zigarettenrauch auf und sie durchsuchte daraufhin den Laden und sah, daß die Kasse erbrochen war. In einer Ecke fand sie einen Karton mit allerlei Waren gefüllt, fertig zum Mitnehmen. Die schnell herbeigerufene Polizei holte dann aus dem Keller einen Einbrecher, einen eben erst aus dem Zuchthaus entlassenen Friseur. Mit dem Rufe: „Verdammt, daß ich das Rauchen nicht lassen kann!", ließ er sich festnehmen.

Erfurt, 27. Dez. (Schuhmacher-Aussperrung.) In Erfurt wurde gestern in sämtlichen Schuhfabriken die Kündigung ausgesprochen. In Betracht kommen etwa 5000 Arbeiter. Auch in Arnstadt wurde den Arbeitern der dortigen zwei Schuhfabriken die Kündigung zugestellt.

Coburg, 27. Dez. (Ehrenpräsident der Coburger Handelskammer.) Geheimrat Gagel, der seit 1908 das Amt eines Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Coburg bekleidet, hat seinen Posten niedergelegt. Unter Würdigung seiner großen Verdienste um das Wirtschafts- und Verkehrsleben wurde er einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Kammer ernannt.

Fünf Gehöfte eingeäschert

Stettin, 26. Dez. In dem in der Nähe von Treptow an der Rega gelegenen Dorfe Arnsberg brach in einem Anwesen ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit fünf Gehöfte einäscherte.

Eine gedankenlose Pferdequälerei,

so schreibt die Pferdeschutz-Vereinigung Deutschlands, wird oft im Winter bei strenger Kälte den Pferden zugefügt. Man legt vielfach den Tieren ein Gebiß, welches die Nacht über an einem Ort gehangen hat, woselbst eine Temperatur unter Null Grad vorherrschend war, eiskalt ins Maul. Die Wirkung ist die, daß diese armen Tiere nun ihre Zunge vom Gebiß nicht zurückziehen können, ohne daß beim Abreißen von dem Gebiß oft ein Stück oder mehrere Stücke von der Zungenhaut an dem kalten Eisen kleben bleibt. Daß dadurch den Pferden arge Schmerzen zugefügt werden, läßt sich wohl denken und ermessen. Ehe man also im Winter ein solches Gebiß dem Pferde ins Maul legt, muß man es erst vorher in warmes Wasser tauchen, oder mindestens eine halbe Stunde vor dem Gebrauch in den warmen Stall hängen.

Weißenfels

— **Verschiedene Kleinfeuer während der Weihnachtstage.** Während der Weihnachtsfeiertage sind verschiedene Brände entstanden, so entstand am Heiligabend kurz vor 9 Uhr auf dem Bau- und Lagerplatz der Baufirma Gb. Herrmann in der Beuditzstraße ein Feuer, das leicht größeren Umfang annehmen konnte, wenn es nicht sofort von den Anwohnern in der Waltherstraße der Feuerwehr gemeldet worden wäre. Die Wehren des 1., 2. und 3. Bezirks waren bald zur Stelle und verhinderten größeren Schaden. — Zwei kleinere Brände entstanden am 2. Feiertag, jedoch war das Eingreifen der Feuerwehr nicht notwendig, weil diese von Hausbewohnern gelöscht werden konnten. Kurz vor 6 Uhr abends war in der Schützenstraße 3 durch Ofenüberhetzung ein in Nähe des Ofens liegender Balken in Brand geraten, ebenso verhielt es sich in der Nikolaistraße 33, wo gegen 10 Uhr abends ein Balkenbrand entstand.

— **Schöffengerichtssitzung am 18. Dezember.** Wegen Urkundenfälschung und Diebstahl wurde der Kaufmann O. S. von hier zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter E. H. von hier wird wegen Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er versorgte eine Versicherungsgesellschaft, für die er als Agent tätig war, fortgesetzt mit fingierten Versicherungsanträgen, um dadurch in den Besitz der Vermittlungsprovision zu gelangen.

— **Sterbefälle.** Frau Clara Reichhardt geb. Dietrich im 45. Lebensjahre am 24. Dezember in Weißenfels. — Kurt Föhre im 14. Lebensjahre am 24. Dezember in Obergreißlau. — Bürovorsteher Otto Drescher im 46. Lebensjahre am 26. Dezember in Weißenfels.

Teuchern, 27. Dez. (Gemeiner Sittlichkeitsverbrecher.) Mit unerhörter Dreistigkeit wurde hier in den Morgenstunden des 2. Feiertages an einem jungen, unbescholtenen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Das junge Mädchen hatte hier am 1. Feiertag Verwandte besucht und dort übernachtet, um am 2. Feiertag mit dem Frühzug nach ihrem Heimatsort Naumburg zurückzukehren. Als sie sich auf dem Wege zum Bahnhof Teuchern befand, wurde sie von einem Manne angesprochen, der ihr etwas angeheitert schien. Da dieser erklärte, er gehe auch zum Bahnhof, um nach Weißenfels zu fahren, fand sie nichts dabei, sich ihm anzuschließen. Als sie die Straßenkreuzung an der Bahnstraße, die nach Dorsthorn führt, erreicht hatten, gab der Mann diesen Weg als den richtigen an, und da das Mädchen dieser Angabe Glauben schenkte, nahm sie diesen Weg, während der Mann mit etwas Abstand folgte. Da wurde sie plötzlich von hinten umklammert, zu Boden geworfen und trotz verzweiflungsvoller Gegenwehr von dem Unhold vergewaltigt. Ihre gellenden Hilferufe wurden nicht gehört, der Wüstling drohte sie umzubringen, wenn sie sich nicht still verhielt. Als der Strolch von ihr abließ, eilte sie sofort zum Bahnhof und meldete das Geschehnis einem Bahnbeamten, der dem zuständigen Landjäger sofort von dem Ueberfall Mitteilung machte. Auf Grund der genauen Beschreibung, die das Mädchen von dem Verbrecher machte, konnten in einem Lokale sofort die Personalien desselben ermittelt werden. In seiner Wohnung konnte der Wüstling verhaftet werden; in seinem Besitz befand sich noch die dem Mädchen geraubte Handtasche. Es ist der Grubenlokomotivführer Walter Horn von Teuchern, dem hoffentlich eine empfindliche Strafe treffen wird.

Sangerhausen

— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Sangerhausen** hat mit Zustimmung des Oberversicherungsamtes in Merseburg die Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge auf Grund des § 180 der Reichsversicherungsordnung mit Wirkung vom 3. Januar 1927 neu festgesetzt. Die Erhebung der Beiträge und die Zahlung der Leistungen erfolgt nach den neuen Grundlöhnen vom 3. Januar 1927 ab. In den Fällen, wo die Beschäftigung keine volle Woche dauert, werden die Beiträge nach acht Tagen erhoben. Alle die Arbeitnehmer, die täglich mehr als 5.25 Mark verdienen, müssen innerhalb drei Tagen zwecks Neueinstufung bei der Krankenkasse angemeldet werden. Die Erwerbslosenbeiträge betragen nach wie vor 60 Prozent des Krankenkassenbeitrags.

— **Des hiesige Zollamt** teilt mit, daß Bierhändler und Wirte die am 1. Januar 1927 sich in ihrem Besitz befindlichen Vorräte an Bier bis zum 6. Januar 1927 und wenn sich das Bier unterwegs befindet, alsbald nach dessen Eingang dem hiesigen Zollamte nach Zahl und Raumgehalt der Gefäße, in denen sich das Bier befindet, zur Nachversteuerung anzumelden haben. Es brauchen aber nur Mengen von 2 Hektoliter aufwärts angemeldet werden. Als Bierhändler und Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume und der in ihren eigenen Ausschankstellen befindlichen Biervorräte, ferner die Konsumvereine, Kantinen, Logen und ähnliche Vereinigungen, und zwar auch dann, wenn sie Bier nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben. Nähere Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt das Zollamt.

— **Eichtage im Kreise Sangerhausen.** Im Jahre 1927 werden im hiesigen Kreise wieder Eichtage stattfinden. Das hiesige Landratsamt ersucht aus diesem Grunde schon jetzt die Ortspolizeibehörden, die Eichlisten gewissenhaft aufzustellen und sie den Eichbeamten durch die Gemeindebehörde übergeben zu lassen. Während der Nachweisung ist ein sachkundiger Waagenbauer anwesend, um unrichtige und schadhafte Waagen an Ort und Stelle instand zu setzen. Die hierfür zu zahlenden Kosten haben jedoch mit den Eichgebühren nichts zu tun und müssen mit dem Waagenbauer vor der Auftragserteilung vereinbart werden. Wir machen an dieser Stelle die Waagenbesitzer nochmals darauf aufmerksam, daß, sobald nach Jahresschluß Meß- und Wiegegeräte mit ungültigem Stempel angetroffen werden, diese von der Polizei beschlagnahmt und unbrauchbar gemacht werden.

— **Turnverein „Vater Jahn".** Wie alljährlich so veranstaltete auch am zweiten Weihnachtsfeiertag der Turnverein „Vater Jahn" im Saale des „Preußischen Hofes" seine Weihnachtsfeier. Schon am Nachmittag, der für die Kinder der Mitglieder gedacht war, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Ein wunderschönes Märchenspiel „Die Zwergenpost", von Lehrer Schünemann gut eingeübt, hielt die Kleinen, aber auch die Erwachsenen in Spannung. Vorträge und Deklamationen der Kleinen, die reichen Beifall ernteten, wechselten in bunter Reihenfolge. War schon nachmittags der Saal recht gut besetzt, so konnte abends fast kein Apfel zur Erde fallen. Gewiß ein gutes Zeichen für den Ruf des Vereins, der es immer wieder versteht, seine Mitglieder und Freunde so zu unterhalten, daß sie stets wiederkommen. Den Abend füllten zwei flott gespielte Lustspiele „Auto Nr. 1880" in zwei Aufzügen und „Eine tolle Sache" aus. Nach den Aufführungen vereinigte noch ein harmonisches Tanzkränzchen Mitglieder und Gäste bis zur verlängerten Polizeistunde.

— **Straßenumbenennung.** Der Straßenzug vom Bahnhofe bis zur Göpenbrücke (bisher Bahnhofstraße und Neuendorf) wird nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats in Zukunft als Bahnhofstraße bezeichnet. Die Zählung der Hausnummern beginnt an der Göpenbrücke.

— **Der Pensionärverein** veranstaltet am Mittwoch, dem 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Bergschlößchen" eine Weihnachtsfeier, zu der alle Pensionäre, die Päckchen mitringen wollen, herzlich eingeladen sind.

— **Beförderungen.** Zu Postinspektoren wurden die beim hiesigen Postamt tätigen Obervostsekretäre Zobel und Schmalfuß befördert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0007

Aschersleben

Die Hoymer Landstraße

Die Straße nach Ermsleben wird jetzt gebaut. Durch die gegenwärtige Frostperiode haben die Arbeiten natürlich eine Unterbrechung erfahren, die aber sobald wie möglich wieder aufgenommen werden. Die heutigen Ueberlandfahrzeuge, insbesondere die Autos jeder Art stellen wesentlich höhere Anforderungen an den Oberbau einer Straße, als das noch vor einem viertel Jahrhundert der Fall war.

Die Abnutzung einer Straße sieht man mit erschreckender Deutlichkeit an der Landstraße nach Hoym. Während die Chaussee nach Ermsleben Provinzialstraße ist, müssen für die Hoymer Chaussee eine ganze Reihe von Interessenten aufkommen, zu denen auch die Stadt Aschersleben gehört. Es hat sich gezeigt, daß durch Flickarbeit hier nichts mehr zu retten ist. Anhalt und Quedlinburg haben die ihnen zufallenden Teile bereits bearbeitet, so daß Aschersleben notgedrungen folgen muß. Der Aschersleber Teil soll so hergestellt werden, daß in absehbarer Zeit keine Reparaturen entstehen können. Das geschieht erfahrungsgemäß am besten mit Kleinpflaster. Die Kosten werden sich zwar recht hoch stellen, aber das Projekt ist nicht mehr aufzuschieben.

Wie wir hören, sollen bereits im Januar 1927 die erforderlichen Steine bestellt werden. Im Frühjahre werden die Arbeiten in Angriff genommen. Eine solche Strecke zu pflastern, kostet aber viel Geld. Es werden also manche Monate ins Land gehen, bis die Straße gebrauchsfertig ist.

Die Sonntagsruhe im Friseurgewerbe

Bekanntlich haben die Mitglieder unserer Friseurinnung durch Mehrheitsbeschluß die unbedingte Sonntagsruhe verlangt. Dem ist höheren Ortes stattgegeben worden. Bald zeigten sich aber die Mängel, auf die manche Mitglieder rechtzeitig hingewiesen haben. Es gibt da eben Ausnahmefälle, die vorhergesehen werden müssen. In solchen Fällen hatte man sich bisher, Erlaubnis suchend, an die Ortspolizei gewandt, die sehr entgegenkommend war. Nun haben aber einige Unentwegte mit Erfolg versucht, diese Ausnahmen zu beseitigen. Die hiesige Polizeiverwaltung hat sich an den Regierungspräsidenten gewandt mit der Bitte um Entscheidung.

Danach gibt es außer den zweiten Feiertagen keine Durchbrechung der absoluten Sonntagsruhe; der 2. Januar wird in diesem Jahre als zweiter Feiertag behandelt. Ob bei den Mitgliedern der Innung über diese absolute Ruhe unbedingte Freude herrschen wird?

— **Oeffentliche Sitzung des Amtsgerichts.** Der Arbeiter Hermann A. von hier war angeklagt, am 15. November in Aschersleber Flur nach Ablauf der Ablieferungsfrist im unbefugten Besitz einer Schußwaffe, einer Doppelflinte mit Patronen, betroffen zu sein und an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt war, die Jagd auf Hasen ausgeübt zu haben. Der Angeklagte war geständig und wurde wegen Jagdvergehens und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Geldstrafe von 80 Rm., hilfsweise zu 16 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. — Der Hausbiener Paul W. von hier hatte es unterlassen, den Dünger, den er aus seinem Grundstück auf die Straße herausgebracht hatte, genügend zu desinfizieren, so daß derselbe einen üblen Geruch verbreitete. Er hatte deshalb eine polizeiliche Strafverfügung über 4 Rm. erhalten. Sein Einspruch hatte keinen Erfolg. Er wurde wegen Straßenpolizeiübertretung zu 3 Rm. Geldstrafe evtl. ein Tag Haft und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — Wegen Bettelns und Landstreichens erschien aus der Untersuchungshaft vorgeführt der Landarbeiter Paul E., ohne festen Wohnsitz. Er wurde wegen dieser Uebertretungen unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 5 Wochen kostenpflichtig verurteilt. Nach verbüßter Strafe wird er der Landespolizeibehörde überwiesen. — Wegen derselben Uebertretung erhielt der Untersuchungsgefangene Kaufmann Nikodemus A., ohne feste Wohnung, eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Auch er wird nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen werden. — Eine Strafsache wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten vertagt. — Von 2 Privatklagen, die den Schluß der Sitzung bildeten, wurde eine Sache zurückgenommen, während in der zweiten eine Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 Rm. und Tragung der Kosten erfolgte.

— **Vom Wohlfahrtsamte.** Die sogenannten Richtsätze, nach denen die Wohlfahrtsunterstützung bemessen wird, liegen so niedrig, daß von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden ist, diese nach Möglichkeit zu erhöhen. Dagegen ist aber zu bedenken, daß auch bei den jetzigen Sätzen die Wohlfahrtspflege einen recht erheblichen Teil der städtischen Ausgaben darstellt. Eine Erhöhung muß also eine Mehrbelastung des Stadtsäckels bedeuten, die bei dem durch unsere Zeitläufte gebotenen Umfange der Wohlfahrtspflege sehr schwer ins Gewicht fallen muß. Bei den alten Sätzen haben die hierfür ausgeworfenen Gelder im Etat 1926/27 schon nicht gereicht. Trotzdem haben aber sowohl der Sozialrentnerausschuß als auch die Wohlfahrtsdeputation diese Erhöhung für dringend notwendig erachtet. Ueber die Höhe sowohl als auch über den Beginn der Erhöhung muß nun der Magistrat selbst befinden. Es wird für ihn eine harte Aufgabe sein, hier die rechte Entscheidung zu treffen, wo doch Herz und Verstand offensichtlich gegeneinanderstehen.

— **Vom Kaliwerk Aschersleben.** Nicht weniger als 24 Jubilare konnten am 23. Dezember in einer schlichten Feier geehrt werden. Es wurde ihnen die Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk überreicht und der Dank der Leitung des Werkes zum Ausdruck gebracht. Zwölf von ihnen konnten auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Kaliwerken Aschersleben zurückblicken. Die anderen zwölf sind schon 35 Jahre im Dienst.

— **Akerverpachtung.** Zum sofortigen Pachtantritt sind zu verpachten: 1. Plan 1992 (hinter Dippes Berg), Parzelle 602 = 0,71,77 Hektar, bis Martini 1928; 2. Plan 1919 (Mehringer Vorderaue) = 0,58,30 Hektar, zu Martini 1927. Schriftliche Angebote sind bis zum 31. Dezember beim Grundstücksamte, Zimmer Nr. 28 des Rathauses, einzureichen.

— **Die Seibelsänger** gastieren heute und morgen im „Kaiserhof". Sie bringen ein ganz hervorragendes Weihnachtsprogramm. Die Preise sind denkbar mäßig. Der Besuch ist dringend zu empfehlen.

Turnen, Spiel und Sport

Weihnachten beim H. F. C. Wacker

Der H. F. C. Wacker, einer der größten Halleschen Sportvereine, beging auch in diesem Jahre das Weihnachtsfest wieder im internen Kreise in bester Weise. Während der erste Feiertag der Familie selbst überlassen war, versammelten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins am zweiten Weihnachtsfeiertag vormittags im „Wintergarten" zu einer wohlgelungenen Matinee; instrumentale und gesangliche Darbietungen sowie sportliche Vorführungen durch die Vor-Abteilung sorgten für beste Unterhaltung der zahlreichen Anwesenden. Der Nachmittag und Abend gehörte den Kindern in Form einer Weihnachtsfeier im „Deutschen Gesellschaftshaus". Ein prächtiges Theaterstück: „Der Kinder Weihnachtstraum", Weihnachtsbescherung der Kinder und Tombola waren so recht angetan, die Herzen der Kleinen zu erfreuen. Der späte Abend fand dann die Erwachsenen beim Tanz. Diese beiden Veranstaltungen zeugten von dem guten gesellschaftlichen Geist innerhalb des Vereins.

Verein für Leibesübungen an preußischen Schulen

Infolge der Gründung eines Verbandes der staatlich geprüften Turnlehrer und Turnlehrerinnen in Preußen hat sich der Preußische Turnlehrerverein zu einem „Verein für Leibesübungen an preußischen Schulen" umgestaltet. Er wird sein früheres Aufgabengebiet beibehalten unter besonderer Hervorhebung des Gesichtspunktes, daß er die Frage der Körpererziehung in den Rahmen der Gesamterziehung hineinstellen will. Zu seinem Aufgabengebiet gehört auch tatkräftige Unterstützung der Forderung der täglichen Turnstunde und der Durchführung des Spielplatzgesetzes. Daneben soll eindringliche Werbearbeit für den Gedanken gediegener Körpererziehung in den Schulen geleistet werden.

Internationales Schachmeisterturnier in Magdeburg

Ein großes internationales Schachturnier wird vom Deutschen Bund aus Anlaß seines 25. Kongresses im nächsten Jahre in Magdeburg vor sich gehen. Für die Finanzierung des Turniers hat die Stadt Magdeburg bereits 8000 Mark bewilligt. Zwölf Großmeister sollen sich hieran beteiligen, so u. a. Grünfeld-Oesterreich, Nimzowitsch-Dänemark, Spielmann-Tschechoslowakei, v. Holzhausen-Deutschland, Rubinstein-Polen und Bogoljubow.

Lehrgang für Schneeläufer im Kreise IIIe (D. T.)

Der Kreis IIIe der Deutschen Turnerschaft (Provinz Sachsen und Anhalt) veranstaltet erstmalig in diesem Jahre am 31. Dezember, 1. und 2. Januar 1927 ein Treffen seiner Schneeläufer. Damit ist gleichzeitig ein Lehrgang für Anfänger verbunden, um diese in die schöne winterliche Leibesübung, den weißen Sport, einzuführen. Aus den schon seit Jahren bestehenden starken Wintersportabteilungen des Kreisgebietes sind überaus zahlreiche Meldungen abgegeben worden, so daß zu befürchten steht, daß die Stiihütte der Blankenburger Turnerschaft in Drei-Annen-Hohne, dem Orte des Treffens, nicht ausreichen wird, um alle Teilnehmer unterzubringen. Die Hütte der Blankenburger ist äußerst geräumig und mit Dampfheizung versehen. Dank des Entgegenkommens der Turner stellt sich die Unterkunft und Verpflegung äußerst billig, auf täglich etwa 1,60 Rm. Der erste Versuch der Turner, die Schneeläufer zu sammeln, ist damit glänzend geglückt, und es ist zu hoffen, daß der Wintersport noch weiteren großen Umfang annehmen wird.

Weihnachts-Wintersport im Harz

Die zahlreichen Winterkurorte im Harz wiesen in den Weihnachtsfeiertagen einen äußerst lebhaften Verkehr von Tausenden von Wintersportlern auf, die aus den Großstädten der näheren und weiteren Umgebung des Harzes hier in den Bergen kurze Erholung in sportlicher Betätigung suchten. Von Berlin aus waren sogar einige gut besetzte Sonderwagen eingelegt worden.

An beiden Weihnachtsfeiertagen herrschte ein besonders starker Schlittenverkehr. Die Rodelbahnen wurden sehr in Anspruch genommen. Die Eisbahnen in Harzburg, Schierke, Clausthal, Braunlage wurden eröffnet. Die Skiläufer hatten eine vorzügliche Fähre. Am zweiten Tag war der Himmel bedeckt, die Temperatur meist etwas gemildert. Auf dem Brocken wurden —9 Grad, am Vortage —14, gemessen, in Clausthal war die Temperatur sogar auf —2 Grad zurückgegangen. In Tanne wehte man eine neue Rodelbahn und eine Sprungschanze ein. In Braunlage fand ein kleineres Skispringen statt.

Von kommenden größeren Veranstaltungen ist der Staffellauf des Oberharzer Skiklubs am 9. Januar zu nennen.

Schlesien.

In den schlesischen Gebirgen sind bei Temperaturen bis zu —9 Grad die Sportmöglichkeiten für Ski- und Rodelsport durchweg sehr gut. Die Schneehöhen betragen im Riesengebirge bis zu 2 Meter auf den Kämmen, in mittleren Lagen bis zu 60 Zentimeter bei Temperaturen bis —7 Grad. Der Kamm des Isergebirges meldet 1,40 Meter Schnee, Flinsberg 60 Zentimeter. Auch im Glatzer Gebirge sind die Schneelagen für Ausübung jeglichen Sportes gut. Bei Frostgraden bis zu 9 Grad meldet der Glatzer Schneeberg 1,20 Meter Schnee, die Kurorte Landeck, Reinerz, Wölfelsgrund 14—40 Zentimeter. Im Eulengebirge beträgt die Schneehöhe 50 Zentimeter. Aus dem Waldenburger Gebirge meldet Silberberg etwa 50 Zentimeter Schnee. Der Zobtenberg hat 25 Zentimeter: Rodelbahn bis zur Tempadeler Eiche und Apotheker-Laube gut.

Schweiz.

Die schweizerischen Winterkurorte weisen meist eine günstige Schneelage auf. In Graubünden haben Arosa und Klosters 50—75 Zentimeter Schneehöhe, Davos 30—40, St. Moritz und Pontresina 20—30. In der Zentralschweiz erreicht Andermatt mit über 1 Meter die größte Schneehöhe, Rigi Kaltbad meldet 30—40 Zentimeter Schnee. Im Berner Oberland haben Grindelwald, Gstaad, Gurnigel, Wanderstegg, Zweisimmen 40 bis 50 Zentimeter Schneedecke. Die Temperaturen betragen im Berner Oberland bis zu —13 Grad, sind jedoch in der Regel geringer und betragen in einigen Orten sogar Null- oder einige Plusgrade.

Sportspiegel

Die deutsch-österreichischen Akademiker-Ski-Wettläufe auf dem Feldberg im Schwarzwald werden voraussichtlich eine Vorverlegung auf den 29. Januar erfahren; sie sollten ursprünglich im Anschluß an die Hochschul-Meisterschaften am 26. Februar stattfinden.

Akademische Skikurse werden durch Vermittlung des Kreisamtes für Leibesübungen des Kreises VIII der D. St. voraussichtlich vom 16. bis 23. Januar, 15. bis 22. und 22. bis 29. März, 29. März bis 5. April bei Kitzbühel stattfinden. An jedem Kursus können 40—50 Studierende teilnehmen.

Die internationalen Tisch-Tennismeisterschaften von Leipzig, die am 10. und 11. Januar zum Austrag kommen, werden eine ausgezeichnete Beteiligung finden. Neben den besten deutschen Tischtennis-Spielern und -spielerinnen sind auch Ungarn und Oesterreich mit ihren erfolgreichen Vertretern im Londoner Weltmeisterschaftsturnier zur Stelle.

Winter in Schlesien. Wie im vorigen Winter hat der Schlesische Verkehrsverband wieder eine sehr hübsche Werbeschrift „Winter in Schlesien" herausgegeben, die von Direktor Georg Halsema verfaßt, in unterhaltender Weise alles Wissenswerte über den Winter in Schlesien behandelt. Die Werbeschrift ist mit vielen ganzseitigen Bildern versehen, die Kiesen-, Iser-, Waldenburger-, Eulen-, Glatzer Gebirge und aus Breslau ausgestattet. Das Titelbild ist eine bunte Wiedergabe des stimmungsvollen Aquarells von Friedrich Iwan „Abend am Brunnberg". Der allgemeinen Abhandlung über Winter in Schlesien folgen eine Aufstellung der wichtigsten sportlichen Veranstaltungen dieses Winters und die Empfehlungen der einzelnen Wintersportgebiete, Bäder und Städte. Die Schrift ist in allen Reise- und Verkehrsbüros — also auch im Reisebüro der „Hallischen Zeitung" — zu haben, vom Verkehrsbüro Breslau ordnet 30 Pfennig Porto.

Deutsche Wintersportveranstaltungen 1926/27. Eine Uebersicht über die wichtigsten Wintersportveranstaltungen in den deutschen Bergen für den Winter 1926/27 ist von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin herausgegeben worden. Auf einem zwölfseitigen Faltblatt sind hier zunächst die deutschen Wintersportmeisterschaften und danach die wichtigsten Wintersportveranstaltungen der einzelnen Orte in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Für alle, die zum Wintersport in die Berge fahren, bringt diese Zusammenstellung wissenswerte Angaben. Das Faltblatt ist kostenlos bei den Auskunftsstellen der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin, Potsdamer Bahnhof und Bahnhof Friedrichstraße erhältlich, sowie in den größeren deutschen Reisebüros, für Halle im Reisebüro der „Hallischen Zeitung", Stangen's Reisebüro, G. m. b. H., Agentur Halle (S.).

Aus aller Welt

Treibeis auf dem Rheine

Teilweise Einstellung der Schiffahrt.

Köln, 28. Dezember. Der Rhein und seine Nebenflüsse führen jetzt gestern Treibeis. Besonders stark traten die Eismassen in der Lahn und in der Mosel auf, so daß die Schiffahrt eingestellt werden mußte. Die Schiffsbrücke Koblenz—Ehrenbreitstein wird in der kommenden Nacht wegen des Eisganges ausgefahren und in den Sicherheitshafen gebracht. Bei weiter anhaltender Kälte ist mit einem vollständigen Erliegen des Verkehrs zu rechnen. Die Köln—Mülheimer Schiffbrücke mußte bereits ausgefahren werden. Der Fußgängerverkehr wird hier durch Fährboote aufrecht erhalten.

Auf dem Westerwald hat derartiges Schneetreiben eingesetzt, daß stellenweise 40—50 Zentimeter Schnee liegen. An verschiedenen Stellen mußten Schneezäge eingesetzt werden, um Bahnstrecken und Straßen frei zu bekommen.

Schneesturm in Newyork

Berlin, 28. Dezember. Nach einer Meldung aus Newyork ist über New-York ein schwerer Schneesturm niedergegangen. Zahlreiche Verkehrsunfälle werden gemeldet, bei denen neun Personen getötet und 20 verletzt wurden.

Schneestürme in Spanien

Madrid, 27. Dez. Die Weihnachtstage brachten Spanien eine bisher unbekannte Kälte. In Madrid selbst wurden sechs Grad Kälte festgestellt. Der Zugverkehr erlitt durch heftige Schneestürme starke Störungen. In der Provinz Santander drang ein Rudel hungriger Wölfe in die Dörfer ein. Mehrere Menschen sind erfroren.

Schwerer Verkehrsunfall in Stralsund

Stralsund, 26. Dez. Hier wurden die beiden drei und fünf Jahre alten Kinder eines Arbeiters beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Auto erfaßt und überfahren. Die Knabe starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, während das Mädchen in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

Frecher Raubüberfall in Berlin

Berlin, 27. Dez. Ein frecher Raubüberfall wurde am ersten Weihnachtstag in der Wohnung eines ehrenamtlichen Armenvorstehers in Hohenschönhausen verübt. Ein Mann verschaffte sich unter dem Vorwand, eine Quittung für eine Rentenforderung zu erbitten, Einlaß, und fiel plötzlich über die ahnungslose Frau, die sich allein in der Wohnung befand, her. Er versetzte ihr mehrere Faustschläge, so daß die Frau besinnungslos zu Boden sank. Mit einem Raub von fünf Mark ergriff der Täter die Flucht.

Banditenüberfall auf eine Farm

Berlin, 22. Dez. Nach einer Blättermeldung aus El Paso wurde eine neunzig Meilen von der mexikanischen Grenze entfernte englische Farm von Banditen überfallen. Mehrere hunderte Pferde und mehrere tausend Stück Vieh wurden geraubt.

Ein Schleppkahn auf der Oder gesunken

Berlin, 27. Dez. Wie die Blätter aus Frankfurt melden, ist an der Oderbrücke eine mit 8000 Zentnern beladener Kahn gesunken. Der Kahn sperrt den gesamten Schiffsverkehr und bildet eine ernste Gefahr für die Brücke. Eine Pionier-Abteilung aus Küstrin ist zur Sprengung des Hindernisses abkommandiert worden.

Schwerer Autounfall in Opladen

Hamburg, 27. Dez. Ein mit fünf Personen besetztes Auto fuhr am Freitag früh in Opladen gegen ein verunglücktes Bahnsignal. Das Personenauto wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer war sofort tot, während der Chauffeur so schwer verletzt wurde, daß er noch besinnungslos im Opladener Krankenhaus liegt. Die anderen drei Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Eine Maschinenfabrik eingeäschert

Gleiwitz, 28. Dez. In Bielitz wurde eine große Maschinenfabrik, die etwa 800 Arbeiter beschäftigt, durch Großfeuer fast völlig vernichtet. Zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden geht in die Millionen. Etwa 400 Arbeiter werden arbeitslos.

Drei Kinder erstickt.

Bartenstein (Ostpreußen), 27. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf einem Vorwerk bei Domnau. Eine Arbeiterfrau ließ ihre drei Knaben unbeaufsichtigt zurück. Während dieser Zeit fing das hinter dem Ofen liegende Holz Feuer. Als man durch den aus der Wohnung dringenden Rauch aufmerksam gemacht, die Tür gewaltsam öffnete, fand man die drei Kinder erstickt vor.

Die ausgebrochenen Bochumer Zuchthäusler verhaftet

Bochum, 27. Dez. Der Kriminalpolizei ist es am vergangenen Sonntag abend gelungen, die beiden Zuchthäusler zu verhaften, die am 1. Dezember aus dem hiesigen Zentralgefängnis ausgebrochen waren, nachdem sie einen Strafanstaltsbeamten erschlagen hatten.

Brand in einer Filmanlage

München, 27. Dezember. Die Filmanlagen der Orbis-Gesellschaft in Neugrünwald wurden von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Das Verwaltungsgebäude und ein Teil der Atelieranlagen brannten völlig aus.

Einsturzunglück während der Christmesse

Warschau, 28. Dez. In der Stadt Cholbunowo in Wolhynien in der Nähe von Rowno ist während der Christmesse in der dortigen Orthodoxenkirche die Decke eingestürzt. Mehrere Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden zwei Leichen und zehn Verletzte geborgen.

Das „nasse" Weihnachtsfest in Amerika

11 Todesopfer in New-York. — Die Bundesbehörden sollen schuld sein.

New-York, 27. Dezember. In New-York sind infolge Genusses giftiger alkoholischer Getränke an den Feiertagen 11 Personen gestorben. Der Oberstadtarzt Dr. Norris behauptet, daß die Bundesbehörden an den meisten dieser Todesfälle schuld seien, weil die Regierungschemiker durch Zusatz von Chemikalien den aufgefundenen Alkohol ungenießbar gemacht haben. In die Krankenhäuser wurden allein in New-York 78 Personen wegen Alkoholvergiftung eingeliefert und mußten sich behandeln lassen. Allgemein war dieses Weihnachtsfest das „nasseste" seit der Einführung der Prohibition.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seidelmann; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Hans Henningsen; für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kamm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0008

Heute früh 8 Uhr entschlief in Halle nach kurzer, schwerer Krankheit mein über alles geliebter Mann, mein guter Vater, unser treuer Oheim und Schwiegersohn, der

Fabrikdirektor

Dr. Hans Bruno Büttner

im 58. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Käte Büttner geb. Kolepke
Hans-Carl Büttner
Gerhard von Schmidt
Alix von Schmidt geb. Büttner zu Thal.

Oberröblingen (Helme), den 27. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, an. 894g

---

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. Dezember entschlief sanft im 87. Lebensjahre unsere liebe Mutter

Frau Luise Lahs

geb. Ahlers.

In tiefer Trauer:

Marinegeneralarzt a. D. Dr. Georg Lahs
Frau Geheimrat Irmgard Fraenken geb. Lahs
Kapitän zur See Rudolf Lahs und
Frau Paula Lahs geb. von Stetten.

Halle a. d. Saale, Reichardstraße 4.
Berlin, Lessingstraße 12.

Die Beisetzung findet in aller Stille in Marburg in Hessen statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. 8944

Columbia Records

Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia
Parlophon
Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 12

Preiswerte 251/68
Harmoniums
[illegible] bedingungen
in großer Auswahl
Albert Hoffmann,
Halle (Saale).
— am Kiebeckplatz. —
Katalog kostenfrei

Plakatmalerei
sämtliche Bedarfsartikel
erhalten Sie im
Spezialgeschäft
H. Breitschneider
Halle a. S. Steinweg 55/56.
Fernsprecher 26831.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Stellenangebote

Kostenlose Feuerbestattung
ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge.
Bargeldzuschußversicherung bis 2000 M.
Politisch und religiös neutral.
Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!
Generalvertretung
für Halle a. S. und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschriften erbeten unter B. N. L. 2088 an A. a-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6. 818/66

NEUMARKT-FISCHHALLE
Silvester
Spiegel - Karpfen
garantiert reinschmeckend in allen Größen.
Seefische
größte Auswahl, täglich frisch.
Zum Heringssalat
prima Schotten - Vollheringe
3 Stück 25 Pf., Stück 10 und 15 Pf.
Heringsmilch, saure Gurken, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Kapern, Mayonnaise, Remulade.
Fleisch- und Heringssalat
Feinste Kieler Sprotten Kiste nur **45** Pf.
Feinste echte Schiel-Bücklinge
Hamburger Fett-Bücklinge, Pfund 80 Pf.
Feinste geräucherte Rhein-Aale.
Karl Pfeiffer
NEUMARKT-FISCHHALLE
Geiststrasse 33 .·. Fernruf 26 666
Bestellungen werden frei Haus geliefert. 31

Stadt-Theater
Heute 178 72
Dienstag, abends 8 Uhr
Adriana
Mittwoch nachm. 3½ Uhr
Aschenbrödel
Abends 8 Uhr
Die Zauberflöte

WALHALLA
Fernr. 288 88
Leitung: C. Otters.
Täglich 8 Uhr abends
Der kolossale Erfolg
Gastspiel Jean Gilbert-Ensemble
Der Schlager der Saison
In der 210/2/7
Johannisnacht
Operette in drei Akten von Robert Gilbert
Musik v. Jean Gilbert
Glänzende Besetzung
Preise von 60 Pf bis 4,50 M.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen

Moderne Theater
Direktion Fritz Rosen
Nur noch 4 Tage
der erfolgreiche Spielplan.
Silvester!
Gala-Vorstellung mit Ball
Ueberraschungen usw.
2 Kapellen!
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
141/240

Rakete
Das fabelhafte Programm
Sent Mahore
Reiner Kirsten
YaleCompagnie
Dora Westermann
und weitere erstklassige Kräfte
8302

Saalschloß-Brauerei
Morgen Mittwoch im gr. Festsaal 8½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
277/1263

Zualampen
für Elektrisch oder Gas
G. Brose, 10/1858
Großer Sandberg 8

Weißenfels
Thüringer Pforte
Jeden Mittwoch 9 Uhr Speckkuchen, jeden Donnerstag Schlachtfest (gel. Schweine).
L. Heidecke, Weißenfels, Nikolaistraße 48. 2w/1/4

Für alte Wandergesellen wird ein bei der 8281
Aufseher
für Diversifikation gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Angabe von Referenzen erb. unter D W 5930 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderlos ältere, solides, ehrliches Älteres
Alleinmädchen
zum möglichst baldigen Eintritt sucht
Fr. Rechtsanw. Bethge, Merseburg (Saale), Gauhofstraße 9.

Tüchtiges junges Mädchen mit Nähkenntnissen kann sich bei freier Verpflegung in
Massage, Schönheits- u. Badepflege
aus bilden. — Kaution 50 M. Off. mit Bild erbeten an Gräfin Bad Kösen a. S.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Stäbchens suche ich zum 1. Febr. 1927 zum nächst.
Mamsell
nicht unter 20 Jahren, perfekt im Kochen, Backen, Geflügelrupfen, Obstverkauf, Einmachen, Gehaltsforderungen einz. an Frau E. v. Kaltenwalt, Gensleben bei Calbe (S.).

Suche zu baldigem Antritt
Kochlehrling
nicht unter 18 Jahren, Schicht um Schicht. Gefl. Angebote erbitte 8278
Frau Gustav Weitzel, Eisleben, Halliche Straße Nr. 87.

Ste ngesuche
Gebildete Dame in reif. Jahren, mustergültig in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten bewandert, tonangebende Erscheinung, in gesellschaftlicher Umgangsformen, sucht
Vertrauensposten. 8841
Gefl. Off. unt. R. P. 5037 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 22 Jahre alt, Prüfung vor der Landwirtschaftskammer mit Gut bestanden, 4 Semester Studiert, besond. bewandert mit allen landwirtschaftl. Maschinen, ausgerüstet mit Motorrad u. Auto, bestgl. Führerschein 1, 2 und 3b. Größe 1,8
Verwalter.
Rittergutsbesitzer M. Hanke, Klein-Hebenau bei Schönberg.

Aelt. techn. Kaufmann,
selbst Hausbes., wünscht Hausverwaltungen zu übernehmen. Gefl. Angebote unter R. C. 5934 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 8861

Oberschweizer, Schweizer, Melker, Knechte, Mamsells, Mädchen
empfiehlt
Ernestine Hellmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle (S.), Geiststraße 20. Fernruf 21 707.

Landwirtssohn, 23 Jahre alt, von Kindheit auf im Fach tätig, sehr energisch u. ordnungsliebend, kandiv. Schule absolviert, sucht zum 15. März oder 1. April Stelle als 9488
Verwalter
auf einem größeren Gute. Bin mit allen landw. Arbeiten vertraut, Maschinen, Auto usw. sind mir nicht. an Anfang stellen. Hanau (Main), Herrenstr. 17.

Derheir. Schweizer
sucht zu sofort oder später Stelle. Mit allen im Fach vorkommend. Arbeit, bestens vertraut, gute Kenntnisse vorhanden. Angebote an Oberschweizer Albert Bieber, Kirnau, Post Bobel (Altm.).

Perf. Weißnäherin und Schneiderin
empf. sich in und außer dem Hause auch f. Ausbess. Mänl. und Kostüme. Off. erb. unter R. B. 5085 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8985

Anständiges 17jähriges
Mädchen
mit gutem Zeugnis, welches schon in besserem Hause tätig war, sucht sofort Stellung.
A. Hanze, Giebichenstein bei Halle.

Verkäufe
3-Etagen-Wohnhaus
mit Garten im Norden zu verkaufen. Elektr. Licht u. Gas vorhanden. 16 000 M. Offerten unter R E 5036 an die Geschäftsst. d. Ztg. 3089

Sprechapparate
vom Guten das Beste
Ultraphon
VOX
und andere, auch auf Teilzahlung.
Schallplatten
aller Systeme
reiche Auswahl.
Piano-Ritter
Halle
Leipziger Str. 73.

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1927 an anständ. Herrn zu vermiet.
Hermannstr. 8 I, l.

Frdl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, evtl. Bade ob. volle Pension zu vermieten.
Humboldtstr. 6 pt, r.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Kontokorrent-, Wechsel- u Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import
Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf von Aufwertungshypotheken
ADCA
Alte Promenade 6
früher „Reichshof"
Hauptanstalt Leipzig // Gegründet 1856
283/67

MITTWOCH
GESELLSCHAFTS- u. TANZ-ABEND
Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Auserlesene, preiswerte Weine
Gute Zug- und Fernbahn-Verbindung — Autogarage
Abendanzug 283/68 MUELLERS HOTEL, MERSEBURG

Für Silvester
Punsche, Rum, Arrak
Weinbrand + Likore
Weiss-, Rot- und Südweine
289/001
kaufen Sie am besten und preiswertesten im Spezialgeschäft
Otto Thieme
Likörfabrik Geiststrasse 11
seit 1727

Heirat

Wer wagt's?
Landwirtstochter, ev., mit guter Aussteuer wünscht Bekanntschaft mit Herrn von großer, stattlicher Statur und guter Vergangenheit im Alter von 28—45 Jahren zwecks harmonischer
Ehe.
Nur ernstgem. Z. schr. unter R. D. 5985 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. — Anonym und Vermittler zwecklos. Strengste Diskretion. 8984

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer
in angenehmer Wohnlage Halles mit guter Verbindung nach Gegend Leipziger Straße von Herrn zum 3. Januar 1927 8263
gesucht. Schreibtisch und elektr. Licht Bedingung. Badegelegenheit erwünscht. Eilangebote mit Preis unter Q. Z. 5981 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beschlagnahmefreie
5-6-Z-Wohnung
für 100—200 M von Beamtenhaus (8 erwachsene Personen) ge ucht. Offert. m. Preis u. R. G 5028 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Möbliertes
Zimmer
in gutem Hause zum 1. Jan. gesucht. Angeb. unt. Q. N. 5962 an die Geschäftsst. d. Ztg. 8927

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0009

Heute morgen 1/4 6 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden und hartem Todeskampf mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser geliebter, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikbesitzer

Richard Lincke

Mitinhaber der Firma C. A. Callm, Halle a. S. - Diemitz im 64. Lebensjahre, nach einem arbeitsreichen Leben.

In tiefer Trauer

Margarete Lincke
geb. **Callm**
im Namen allen Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 28. Dezember 1926.
Mariensträße 2.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezember 1926, 12 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

8306

Völlig unerwartet ist am 28. Dezember 1926 unser verehrter

Senior-Chef, Herr

Richard Lincke

nach kurzem Leiden aus einem arbeitsamen Leben geschieden.

Bis zum letzten Tage vor Weihnachten war er an seinem Platze tätig, an dem er 37 Jahre in vorbildlicher Pflichttreue gewirkt hat.

Wir verlieren in ihm einen Mann, der uns nicht nur Vorgesetzter, sondern auch Freund und Berater war.

8306

Die Angestellten und Arbeiter der Firma C. A. Callm

Halle (Saale), den 28. Dezember 1926.

Ganz plötzlich riß der unerbittliche Tod am 23. Dezember 1926 den Senior-Chef unserer Firma, meinen lieben Onkel und Sozius

Herrn

Richard Lincke

aus einem schaffensreichen Leben.

Ich verliere an dem Entschlafenen, der 37 Jahre seine Arbeitskraft in den Dienst unserer Firma gestellt hat, einen väterlichen Freund von lauterstem Charakter, der sich durch sein freundliches Wesen, seine Hilfsbereitschaft und durch sein vorbildliches Wirken ein ehrendes und für alle Zeiten bleibendes Andenken geschaffen hat.

Otto Marx
i. Fa. C. A. Callm.

8304

Halle (Saale), den 28. Dezember 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der **Buchhändler**

Conrad Hirte

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Agnes Hirte geb. Stanislawski
Oskar Hirte
Elfriede Hirte geb. Richter
Sophie Hirte.

Halle (Saale), den 27. Dezember 1926.
Rud.-Haymstraße 10.

8298

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Sudfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 28. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser Seniorchef

Herr Fabrikbesitzer

Richard Lincke.

In jahrzehntelanger unermüdlicher Tätigkeit war er uns stets ein Vorbild restlosen Fleißes und treuer Pflichterfüllung.

Tief erschüttert trauern wir um ihn, der uns nicht nur Chef, sondern treuer Berater und Freund war.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Prokuristen der Firma
C. A. Callm
Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik.

8306

Nach langer, schwerer Krankheit verschied im 79. Lebensjahre am 27. Dezember, abends 9 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber und guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager,

Carl Fallnich

Eisenbahn- und Tiefbauunternehmer

Im tiefsten Schmerze teilen dies nur hierdurch mit
im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Fallnich
geb. Heine.

HALLE a. d. S., den 28. Dezember 1926.
Freiimf. Iderstraße 4.

8299

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedho es a s statt.
Gutest zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel) Kl. Steinstr. 4 erbeten.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute früh entschlief nach längerem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Landwirt

Karl Fischer

aus Teicha im 64. Lebensjahre.

Dies zeigt an in tiefer Trauer:

Anna Fischer
geb. Schaaf
Karl Fischer.

8298

Teicha, den 27. Dezember 1926.

Todesfälle:

Frau Käthe Brögich geb Stenang, 55 Jahre. Halle a. S. Beerdigung Mittwoch nachm. 3/4 Uhr Kapelle des Nordfriedhofes. **Gottlob Gierich,** 77 Jahre. Nietleben. Einäscherung Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr Gertraudenfriedhof.

Guter, dauerhafter Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 86.

Bekanntmachung.

Der nächste
Vorbereitungskursus auf die Meister-Prüfung beginnt am 11. Januar 192
Anmeldungen zu diesem Kursus werden in unserem Sekretariat — Königstraße 87 — bis zum 4. Januar entgegengenommen. Die Teilnehmergebühr beträgt der Lehrbriefe beträgt 1.— RM.
An dem Kursus können auch solche Handwerker und Handwerkerfrauen sowie Töchter teilnehmen, die nur Buchführung lernen wollen. Bei genügender Beteiligung findet für diese ein besonderer Kursus statt.

Handwerkskammer Halle

Ausbildung für Töchter
gewährt die
Evang. Schulgemeinde Hermannswerder
Hoffbauer-Stiftung bei Potsdam.
Vom Säuglingsalter bis zur Universitätsreife
(Oberlyzeum neuen Stils)
Frauenschule. Seminar f. techn. Lehrerinnen
Bildungsstätte für Geist und Gemüt. Körperliche Ertüchtigung durch Spiel und Sport in reizvoller eigener Landschaft inmitten von Wald, Wasser

Habich's Priv.-Koch- u. Handarbeitsschule
Große Steinstraße 14
Der Unterricht beginnt am 4. Januar 1927
3940

Einj.-Abitur Institut Dr. Simenau Tel.

Rheinländer-Vereinigung.
Kappenfest und Neujahrsball
am Sonnabend, den 1. Jan. abend 7.10 Uhr
in den oberen Räumen des Stadt-Schützenhauses, Franckestr 1
Heitere Vorträge. Rheinisches Leben

Kurhaus Wittekind
Morgen Mittwoch, den 29 Dezember, nachm. 4 Uhr
KONZERT
ausgeführt vom Hallischen Symphonie-Orchester.
Leitung Kapellmeister Benno Plätz
35 Künstler. Eintritt 30 Pf.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend m. Tanz
Kapelle Frauendorf

Holjäger
Morgen Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr
KONZERT
Ausgewähltes Weihnachtsprogramm
ausgeführt vom Gollach-Orchester
Eintritt frei

Im Kaffee WINTERGARTEN
Magdeburger Straße 66
morgen Mittwoch von 4—7 Uhr
sowie jeden Mittwoch und Freitag
4-Uhr-Tee mit Tanz
u. Gesangseinlagen. 2 Kapellen.
Eintritt frei!

Schurigs Waldkater
Mittwoch, den 29. Dezember 192
Konzert
der Frauendorf-Kapelle
mit auserwähltem Weihnachts-Programm
Beginn 3,30 Uhr. Eintritt frei.
Eigene Konditorei.

Bergschenke
Perle des Saaletales.
Regelmäßig Mittwochs ab 3 1/2 Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei. H. Ricke.
Empfehle meine großen und kleinen Säle (Dampfheizung) für Festlichkeiten

Berghotel Schmücke b. Oberhof
die Alm des Thür. Waldes 916 m.
Herrliches Skigelände.
Ruhiger angenehmer Aufenthalt Elekt. Licht
Zentr.-Heizung Fernspr. Posthilfst. Schmücke

Casino-Butter
7818
ist, wie bekannt, die beste Butter in Stadt und Land
Engros: **Paul Lindner, Halle (S.)**

Heringe Schotten, zart u. fein St. 10 Pf
Saure Gurken, Capern, Perlzwiebeln
F. Beerholdt, Bechershof am Markt
Inh. Ernst Vehwe

Trink' Störtebeker zu Silvester,
Im neuen Jahr hält's Glück dann fester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192612281-10/fragment/page=0010